

ZUKUNFT GESTALTEN

INHALT

NORDOSTCHEMIE im Gespräch	2
Editorial	6
Highlights	8

 Digitalisierung und Industrie 4.0	14
---	----

 Bildung und Fachkräftesicherung	17
---	----

 Tarifpolitik und Arbeitsrecht	22
---	----

 Industriepolitik, Umwelt und Energie	27
--	----

 Betriebliches Gesundheitsmanagement	31
---	----

 Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Statistik	35
---	----

 Kommunikation für die Branche	39
---	----

Statistischer Anhang	42
Starke Vertretung – Exklusiver Service	44
Die NORDOSTCHEMIE	46
Verbandsorgane	47
Impressum	56

MIT INNOVATION DEM WETTBEWERB STELLEN

Interview mit Jürgen Fuchs,
Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Nordostchemie e. V.

➤ Wie ist es im Arbeitgeberverband Nordostchemie um die Umsetzung des „Potsdamer Modells“ bestellt?

! ➤ Schon jetzt haben viele Unternehmen flexible Betriebsvereinbarungen zur Umsetzung unseres bundesweit einzigartigen Tarifvertrages getroffen. Ich gehe davon aus, dass viele Betriebe in den nächsten Monaten nachziehen werden. Das Potsdamer Modell ermöglicht es, auf die spezielle Situation im jeweiligen Unternehmen einzugehen. Geht aufgrund der schwächelnden Konjunktur die Auftragslage zurück, kann die betriebliche Arbeitszeit reduziert werden. Bei guter Auftragslage kann sie erhöht werden. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass wir mit unserem Tarifvertrag die Diskussion, die gerade in anderen Branchen in Bezug auf Arbeitszeitsouveränität geführt wird, in Ostdeutschland bereits gelöst haben. Potsdamer Modell und LephA-TVplus geben den Betriebsparteien eine Vielzahl von Möglichkeiten an die Hand. Wir können mit Stolz sagen, dass das Tarifgebiet Ost Vorreiter ist.

➤ Das Potsdamer Modell ermöglicht Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein hohes Maß an Flexibilität. Wie schwer wiegt dieses Argument im Wettbewerb um dringend benötigte Fachkräfte?

! ➤ Es wiegt sehr schwer! Die Herausforderungen zur Fachkräftesicherung in der Chemie verschärfen sich. Für jeden dritten Beruf, der für die Chemiebranche besonders



Jürgen Fuchs, Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Nordostchemie e. V.

wichtig ist, wird es zunehmend schwieriger Fachkräfte zu finden. Flexible Arbeitszeiten sind bei Arbeitnehmern beliebt und daher ein attraktives Instrument, um qualifizierte Beschäftigte zu halten und neue zu gewinnen. Wir können mit unseren Tarifverträgen flexible Arbeitszeitmodelle und eine bessere Anpassung an individuelle Lebensphasen bieten. So schätzen zum Beispiel Beschäftigte mit Familien eine höhere Flexibilität, da diese die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wesentlich erleichtert. Aber auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Weiterbildungsambitionen kann eine höhere Zeitsouveränität zu einer größeren Zufriedenheit führen, indem sich Weiterbildungen leichter und ohne kompletten Gehaltsverzicht realisieren lassen.

➤ Apropos Fachkräfte: Bedarf die Zukunftsfähigkeit der Branche eines anderen, neuen Systems der Aus- und Weiterbildung oder ist man mit dem System der dualen Ausbildung und der Erwachsenenqualifizierung gut aufgestellt?

! ➤ Die Digitalisierung ist der zentrale Innovations- und Wachstumstreiber unserer Zeit. Jobs werden sich verändern, Aufgaben werden wegfallen, andere dazukommen. Dabei müssen wir mehr denn je den Menschen im Blick halten und ihn unterstützen, die Herausforderungen dieser rasanten Veränderungen zu bewältigen. Die Chemie bietet attraktive und moderne Ausbildungsberufe und wir haben als eine der ersten Branchen in Deutschland im August 2018 eine Wahlqualifikation „Digitalisierung und vernetzte Produktion“ für den Ausbildungsberuf Chemikant eingeführt. Bei der Gestaltung der digitalen Arbeitswelt kommt der Aus- und Weiterbildung eine Schlüsselrolle zu. Mit mehr Eigenverantwortung der Beschäftigten, modernen und zukunftsgerichteten Arten von Kooperation und Zusammenarbeit sowie maßgeschneiderten Weiterbildungsangeboten der Unternehmen können wir unsere Innovationsfähigkeit erhalten, unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern und so international erfolgreich bleiben. Die Unterstützung durch die Politik ist dabei richtig und wichtig. Ob Digitalpakt oder Qualifizierungschancengesetz: Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, die Kompetenzen und Qualifikatio-

nen schon heute für die Herausforderungen von morgen zu stärken.

?> Mit „lieber mehr Freizeit statt mehr Geld“ scheint sich ein Trend in der Arbeitswelt zu etablieren. Wie lässt sich die Stärke der Branche damit in Einklang bringen?

!> Mit unserem Potsdamer Modell und dem LephA-TVplus nimmt die ostdeutsche Chemie bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Antworten auf die vielfach geführte Zeit-statt-Geld-Debatte haben wir bereits gefunden. Mit dem Potsdamer Modell können individuelle Wünsche und betriebliche Anforderungen über

Wahlarbeitszeiten und differenzierte Wochenarbeitszeiten innerhalb von Abteilungen und Arbeitnehmergruppen gesteuert werden. Unser LephA-TVplus gibt darüber hinaus die Möglichkeit, für Beschäftigte, die Kinder betreuen, Angehörige pflegen oder Schicht arbeiten, zusätzliche freie Tage zu bekommen.

?> Sind die Tarifsysteme der Branche geeignet, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der ostdeutschen Chemie- und Pharmaindustrie sicherzustellen?

!> Auf jeden Fall. Die Basis wurde durch die Tarifvertragsparteien

geschaffen. Die Tarifverträge der Chemie bieten zudem die Möglichkeit, durch unternehmensbezogene Verbandstarifverträge auf das einzelne Unternehmen zugeschnittene Tarifbedingungen zu schaffen. Der Gesetzgeber muss jetzt nachziehen. Die Einsicht ist da, leider fehlt es am Umsetzungswillen. Eine Idee für die Tarifpartner auf Grundlage einer Experimentierklausel im Arbeitszeitgesetz frei zu vereinbaren, für welche Gruppen und unter welchen Bedingungen Öffnungen des Arbeitszeitgesetzes denkbar seien, fand beim Gesetzgeber keine Mehrheit. Der Änderungsbedarf ist aber weiterhin akut.



Jürgen Fuchs während einer Mitarbeiterveranstaltung zur digitalen Transformation des Standortes

AKTIV GESTALTEN STATT NUR REAGIEREN

Interview mit Dr. Christian Matschke,
Vorsitzender des Vorstands des Verbandes der Chemischen Industrie e.V., Landesverband Nordost

?> Welche Bilanz können die Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE für das Jahr 2018 ziehen?

!> Unterm Strich war es für die Branche noch ein gutes Jahr. Die Betriebe konnten ihre Umsätze auf 26 Milliarden Euro steigern. Aber: Die hohen Erwartungen, mit denen wir gestartet sind, haben sich nicht ganz erfüllt. Gerade zum Jahresende haben wir viel Schwung einbüßen müssen. Das gesamtwirtschaftliche Klima ist rauer geworden, die Unsicherheit hat zugenommen. Der angekündigte Brexit und auch die Probleme der Automobilindustrie bei der Umstellung auf das neue Abgas-testverfahren, um nur einige Faktoren zu nennen, haben zur Dämpfung des Wachstums beigetragen.



Dr. Christian Matschke, Vorsitzender des Vorstands des Verbandes der Chemischen Industrie e.V., Landesverband Nordost

?> Für 2019 prognostizieren Institute und Verbände ein Abflauen der Konjunktur. Wie geht man damit um?

!> In der Tat deutet alles darauf hin, dass der aktuelle Konjunkturaufschwung seinen Zenit überschritten hat und wir mit noch geringerem Wachstum rechnen müssen. Die Geschäftserwartungen flauen ab, führende Konjunktur-experten erwarten, dass die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer wächst. Daher arbeiten die Betriebe laufend daran, ihre Prozesse weiter zu optimieren und die Mittel noch effizienter einzusetzen. Denken Sie an die Digitalisierung unserer Produktions- und Logistikprozesse, die Etablierung neuer Geschäftsmodelle, die neben höherer Effizienz auch Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und die Initiative Responsible Care stärken. Das ist in diesem Umfeld ganz besonders wichtig.

?> Ist unser Bildungssystem für die Anforderungen von Digitalisierung und Chemie 4.0 gerüstet?

!> All unsere geschäftlichen Prozesse werden immer stärker digitalisiert. Das ist für uns eine Herausforderung, aber bietet auch Chancen. Fakt ist, dass sich die Arbeitswelt und die Berufsbilder verändern werden. Dafür brauchen wir Fachkräfte, die auf solche Karrieren vorbereitet sind. Unser Bildungssystem in Deutschland ist grundsätzlich gut aufgestellt. Die Schulen liefern eine solide Allgemeinbildung und an den Hochschulen gibt

es ein breites Studienangebot. Die Hochschulen wurden mit den Bologna-Reformen und die Schulen zuletzt mit dem Digitalisierungspakt für die Zukunft fit gemacht.

Herausforderungen sehen wir bei der Studienplatzwahl der jungen Leute. Das Interesse an den Naturwissenschaften und an den MINT-Fächern insgesamt wird durch den Schulunterricht zu selten geweckt. Daher bieten wir zum Beispiel Lehrkräften konkrete Hilfe an, um diese Situation zu verbessern.

?> Die Kohlekommission hat ihre Vorschläge zum Kohleausstieg auf den Tisch gelegt. Wie kann dies und der nachhaltige Umbau der Energiewirtschaft in der Praxis umgesetzt werden, ohne dass hohe Energiekosten den internationalen Wettbewerb behindern?

!> Die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ sind sehr ambitioniert. Gerade die Beendigung der Kohleverstromung in Deutschland bis Ende 2038 ist eine große Herausforderung. Für unsere Unternehmen sind zwei Dinge gleichermaßen wichtig: Die zu erwartenden Strompreissteigerungen müssen kompensiert werden, und das hohe Niveau der Versorgungssicherheit muss erhalten bleiben. In beiden Feldern können wir keine Verschlechterungen akzeptieren. Außerdem muss der Strukturwandel so gestaltet werden, dass die Standorte gestärkt



Zukunft gestalten: Sitzung des NORDOSTCHEMIE-Strategieteams.

werden. Die betroffenen Regionen – in unserem Verbandsgebiet sind das die Lausitz und das Mitteldeutsche Revier – dürfen nicht abgehängt werden.

Nach dem Bericht der Kommission soll all das erreicht werden. Eventuelle Kostensteigerungen sollen ausgeglichen werden, Beeinträchtigungen der Versorgungssicherheit soll es nicht geben und betroffene Regionen sollen viele Milliarden Euro Fördergelder erhalten. Nun kommt es darauf an, diese wohlklingenden Absichten gesetzgeberisch umzusetzen und mit Leben zu füllen.

Wir haben die Arbeit der „Kohlekommission“ sehr eng begleitet. Genauso aufmerksam werden wir die anstehenden Gesetzgebungsprozesse beobachten und uns für die Interessen unserer Mitglieder einsetzen.

➤ Eine Lösung des Problems der bislang fehlenden steuerlichen Forschungsförderung ist angekündigt. Sehen Sie schon Licht am Ende des Tunnels?

! Dass wir noch immer keine steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung haben, ist ein Standortnachteil für die deutsche Industrie. Unser Nachbar Österreich hat gezeigt, dass steuerliche Anreize für alle Unternehmen ein Erfolgsmodell sind. Forschung wurde im Land gehalten und neue Investitionen wurden realisiert.

Deshalb freut mich, dass die Politik nun konkrete Vorschläge auf den Tisch gelegt hat. Die Initiative des Bundesfinanzministers ist ein wichtiges Signal, dass Deutschland im globalen Wettbewerb der Forschungsstandorte gestärkt werden soll. Nun geht es um die Details,

denn eine steuerliche Forschungsförderung sollte allen forschenden Unternehmen zugutekommen und nicht von ihrer Größe abhängig sein. In unserer Branche sind kleine, mittlere und große Firmen wichtig.

Jedes Unternehmen sollte 10 Prozent seiner eigenfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von der Steuerschuld abziehen können. Wer wegen fehlender Gewinne keine Steuern zahlt, sollte eine entsprechende Steuer-gutschrift erhalten. Wichtig ist, die steuerliche Forschungsförderung zusätzlich zur bisherigen Projektförderung zu gewähren. Dies wäre für die Stärkung der Forschungsaktivitäten kleiner und mittelständischer Unternehmen in unserem Verbandsgebiet wichtig.

➤ Ein wankendes Europa, internationale Handelskonflikte und Abschottungstendenzen: Was kann die Branche dem entgegensetzen?

! Viele unserer Unternehmen verfügen über modernste Anlagen. Unsere Beschäftigten sind motiviert und hochqualifiziert. Das sind gute Voraussetzungen, um auch in schwieriger werdenden Zeiten bestehen zu können. Als Verband setzen wir uns dafür ein, dass sich auch die Rahmenbedingungen stetig weiter verbessern: die Energieversorgung, die Infrastruktur, die Bildungs- und Forschungslandschaft, eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und vieles mehr. Ich bin sicher, wir haben auch angesichts großer Herausforderungen Grund zur Zuversicht.

EDITORIAL



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

die chemisch-pharmazeutische Industrie ist eine der erfolgreichsten Branchen in Deutschland. Unsere Branche steht für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung, für Forschung und Innovation, für eine moderne Arbeitswelt und faire Sozialpartnerschaft. Wir schauen gemeinsam auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück und sehen gleichzeitig, dass wir in der Ostchemie – wie die gesamte Branche – 2019 vor großen Herausforderungen stehen. Vor einem Jahr sah es wirtschaftlich noch nach einem stabilen Höhenflug aus. Doch inzwischen hat sich das Bild in der deutschen Chemiebranche drastisch gewandelt, und die Stimmung hat sich deutlich eingetrübt. Der Verband der Chemischen Industrie hat seine Prognosen für 2019 gegenüber den letzten Schätzungen von Anfang Dezember deutlich nach unten korrigiert. Wichtige Kundenindustrien drosseln ihre Produktion, so halten beispielsweise in der für uns wichtigen Automobilindustrie die Probleme an. Auch bei uns in der Ostchemie zeigen sich immer mehr Chemie- und Pharmaunternehmen unzufrieden mit der aktuellen Lage und erwarten stagnierende Umsätze oder sogar Umsatzeinbrüche.

Über die wirtschaftliche Lage hinaus stehen weitere wichtige Themen wie Fachkräftegewinnung, Digitalisierung und eine innovative Tarifpolitik auf unserer Agenda. Die Anforderungen an unsere Unternehmen sind immens. Als Verbändegemeinschaft NORDOST-CHEMIE unterstützen wir unsere Mitglieder bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben und setzen dabei auf den „Dreiklang der NORDOSTCHEMIE“: Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen stärken, ihre Flexibilität erhöhen und ihre Leistungsfähigkeit steigern. Wir setzen uns für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ein, wir unterstützen dabei, das Personal zu finden, das sie für weiteres Wachstum brauchen, wir kreieren mit unserem Sozialpartner Lösungen, um den aktuellen Strukturwandel zu meistern

und vieles mehr. Unser Jahresbericht gibt dazu einen komprimierten Überblick über unsere Aktivitäten im Jahr 2018, die wir hochmotiviert 2019 fortsetzen. Und ganz wichtig: Wir werden die Besonderheiten in Ostdeutschland wie die demografische Entwicklung oder Strukturdefizite weiter herausstellen und Lösungen entwickeln. Dass wir das können, haben wir mit unserem Potsdamer Modell unter Beweis gestellt.

Neben diesen Aktivitäten haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, unsere Branche und ihre Leistungen kommunikativ noch stärker hervorzuheben und Botschaften noch öffentlichkeitswirksamer als dies bislang der Fall war zu platzieren. Neben einer neuen Kommunikationsstrategie, in der wir den Fokus auf die Themen Bildung, Digitalisierung und Tarifgeschehen richten, gehört dazu auch unsere Beteiligung an der Initiative „Ja zu Europa“. Wir wollen mit dieser Kampagne dazu beitragen, die Vorteile eines geeinten und handlungsfähigen Europas zu betonen und den Stellenwert der EU für den eigenen Industriezweig zu verdeutlichen. Ziel ist es, möglichst viele Beschäftigte in der Branche für die Beteiligung an den Europawahlen zu motivieren. Dazu gehört auch eine Aktion in den sozialen Netzwerken, mit der wir als NORDOSTCHEMIE die Mitarbeiter der Branche dazu aufrufen, am 26. Mai 2019 wählen zu gehen.

Neben den Europawahlen, in denen wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden, stehen in unserem Verbandsgebiet Kommunalwahlen und Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg sowie die Bundestarifrunde 2019 an. Wir werden unserer Branche gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auch weiterhin eine starke Stimme verleihen und uns für eine interessengerechte Tarifpolitik einsetzen.

Mein Dank gilt all unseren Mitgliedsunternehmen für das in uns gesetzte Vertrauen. Die Leistung unserer Verbändegemeinschaft steht und fällt in erster Linie mit den Menschen, die sie Tag für Tag erbringen. Daher sage ich an dieser Stelle ein herzliches „Danke“ an unsere Mitglieder in den Ausschüssen und Gremien für ihr ehrenamtliches Engagement und für ihre eingebrachte Expertise.

Unseren Vorstandsmitgliedern danke ich für die stets sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, für Impulse und den bereichernden Austausch, der für die Qualität unserer Arbeit im Hauptamt unerlässlich ist. Das gilt auch für Dr. Christian Schleicher, der im Jahr 2018 als Vorsitzender des VCI, Landesverband Nordost und Vorstandsmitglied im Arbeitgeberverband Nordostchemie ausgeschieden ist und unsere Arbeit immer konstruktiv und äußerst engagiert begleitet hat. Unser hervorragender Zusammenhalt und das gute Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamt ist unsere Stärke. Für den erfolgreichen Einsatz danke ich daher auch dem Team der NORDOSTCHEMIE herzlich. Ich freue mich auf ein erfolgreiches Jahr 2019!

Ihre



Nora Schmidt-Kesseler
Hauptgeschäftsführerin
NORDOSTCHEMIE

HIGHLIGHTS

16. Februar: Besuch von MdEP Susanne Melior bei der BASF Schwarzheide GmbH

Die EU-Parlamentarierin Susanne Melior (SPD) informierte sich in Gesprächen mit Vertretern des Arbeitgeberverbandes Nordostchemie e. V. sowie der Geschäftsführung und des Betriebsrates der BASF Schwarzheide GmbH über unser Potsdamer Modell. Thematisiert wurde auch die Zukunft der Branche in der Region und Europa.



3. Mai: Verleihung des Responsible-Care-Preises und Auszeichnung der Chemielehrkraft des Jahres

„Unser Beitrag zu den UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung“ lautete das Motto des Responsible-Care-Wettbewerbs 2018. Auf dem Netzwerktreffen am Vorabend der Mitgliederversammlungen zeichnete Dr. Christian Schleicher, Vorsitzender des VCI, Landesverband Nordost, die Landessieger aus. Der erste Preis ging an die BERLIN-CHEMIE AG mit ihrer



Geschützten Betriebsabteilung, die auch auf Bundesebene ausgezeichnet wurde. Den zweiten Preis gewann die Bayer AG, Ausbildung Berlin, der dritte Platz ging an die Pfizer Deutschland GmbH. Ebenfalls Grund zur Freude hatte Steffen Schäfer vom Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden. Er wurde mit dem ChemChamp, dem Preis als Chemielehrkraft des Jahres, geehrt.

4. Mai: Mitgliederversammlungen der NORDOSTCHEMIE

Die jährlich durchgeführten Mitgliederversammlungen sind eine wichtige Basis für die Verbandsarbeit des



kommenden Jahres. Im Jahr 2018 begrüßten wir mehr als 100 Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen in Weimar. Auf den Mitgliederversammlungen wurde Jürgen Fuchs, BASF Schwarzheide GmbH, zum neuen Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes Nordostchemie e. V. gewählt. Im Amt als Vorsitzender des Landesverbandes Nordost des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. (VCI), wurde Dr. Christian Schleicher bestätigt.

8. Mai: Sozialpartnergespräch

Gemeinsam mit dem Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Oliver Heinrich, besprach Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler den Stand der Umsetzung des Potsdamer Modells und die Beratung der Mitgliedsunternehmen. In diesem Zusammenhang wurden auch unterstützende Maßnahmen vorgestellt: Damit Unternehmen sich schnell über die Möglichkeiten des Manteltarifvertrages informieren können, startete an diesem Tag die Sozialpartner-Webseite www.potsdamermodell.de. Ein eigens produziertes Erklärvideo ergänzt das Angebot seitdem.



30. Mai: 8. Innovationskongress Chemie und Biotechnologie

Gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg führte die NORDOSTCHEMIE den achten Innovationskongress durch. Das Leitthema lautete „Kreisläufe und ablaufoptimierte Synthesen in der modernen Chemie“. Gekommen waren etwa 100 Gäste – Studenten, Doktoranden, Hochschullehrer, Vertreter von Unternehmen und Verbänden. Begrüßt wurden sie vom Vorsitzenden des Landesverbandes Nordost, Dr. Christian Schleicher, vom Rektor der Otto-von-Guericke-Universität, Jens Strackeljan und von Armin Willingmann, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt. In seiner kurzen Ansprache setzte sich der Minister für Erleichterungen der Ausgründung von Start-up-Unternehmen aus den Universitäten des Landes ein. Lesen Sie hierzu auch das Interview mit Dr. Michael Wallmeyer, einem der Organisatoren des Kongresses, auf Seite 30.



12. Juni: Gespräch mit der Gruppe der ostdeutschen CDU-Bundestagsabgeordneten

Auf Einladung des Sprechers der ostdeutschen Abgeordneten in der CDU/CSU-Fraktion, Arnold Vaatz, stellten Jürgen Fuchs und Nora Schmidt-Kessler für die NORDOSTCHEMIE den ostdeutschen Mitgliedern der Bundestagsfraktion unsere energiepolitischen Positionen vor. Dies geschah wenige Tage nach dem Einsetzungsbeschluss der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung.



Ausführlich wurde dargelegt, dass die chemische Industrie eine energieintensive Industrie ist, deren Zukunft wesentlich von den Energiepreisen abhängt. In dem intensiven Dialog wurden auch die Besonderheiten der Ostchemie, insbesondere das Potsdamer Modell, ausführlich besprochen.

22. Juni: Besuch von MdB Dr. Karamba Diaby bei der Trinseo Deutschland GmbH

Der Abgeordnete des Deutschen Bundestages, Dr. Karamba Diaby (SPD), informierte sich bei einem Besuch unseres Mitgliedsunternehmens über die Herausforderungen der Chemie- und Pharmabranche in seinem Wahlkreis.



29. Juni: Regionale Tarifrunde in Leuna

Tarifauftakt für die 43.500 Beschäftigten in 162 Unternehmen des Arbeitgeberverbandes Nordostchemie e. V. in Leuna. Mit einer Forderung nach 6 Prozent mehr Entgelt und einem zusätzlichen Prozent mehr Urlaubsgeld war die IG BCE in die Verhandlungen gegangen. In der intensiven Wirtschaftsdebatte zeigte unser Verhandlungsführer Thomas Naujoks ausführlich, dass es auch zukünftig ausreichend Spielraum für Investitionen, Innovationen und die Sicherung von Arbeitsplätzen



geben muss und wir die Forderung deshalb ablehnen. Die regionale Tarifverhandlung endete ohne Ergebnis, die Verhandlungen wurden auf die Bundesebene übertragen. Sie endeten am 20. September 2018 mit einem bundesweiten Tarifabschluss.

1. August: Neue Wahlqualifikation „Digitalisierung und vernetzte Produktion“

Die Vermittlung digitaler Kompetenzen im stärksten Ausbildungsberuf der Chemiebranche schritt weiter voran: Bundeseinheitlich trat die neue Wahlqualifikation „Digitalisierung und vernetzte Produktion“ in Kraft. Weitere Informationen finden Sie im Interview mit Dr. Andreas Ogrinz auf Seite 21.



30. August: EU-Bürgerdialog

Wir beteiligten uns am 30. August in Halle (Saale) an der bundesweit stattfindenden Bürgerdialogreihe der Europa-Union Deutschland „Und jetzt, Europa? Wir müssen reden!“. Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler diskutierte mit dem Publikum im Händel-Haus in Halle (Saale) sowie dem Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, Richard Kühnel, dem Europaabgeordneten Arne Lietz, Valerio Morelli vom Auswärtigen Amt, Dr. Linn Selle vom Verbraucherzentrale Bundesverband und dem Hallenser Bundestagsabgeordneten Frank Sitta zur künftigen Rolle Europas in der Welt und der Bedeutung konkreter europäischer Regelungen in den Bereichen Wirtschaft und Arbeit.



4. September: Masterplan Industriestadt Berlin 2018–2021

Der Senat von Berlin beschloss in seiner Sitzung am 4. September 2018 den Masterplan Industriestadt Berlin 2018–2021. Das Hauptaugenmerk in der Entwicklung lag darauf, die Berliner Industrie in ihrem Wachstum optimal zu flankieren und weiterzuentwickeln. Wir beteiligten uns gemeinsam mit unseren Partnern aus dem Netzwerk Industriepolitik an der Entwicklung und Ausgestaltung.



10. September: Besuch von Landtagsabgeordneten in Wolfen

Die Landtagsabgeordneten Kerstin Eisenreich und Dagmar Zoschke (DIE LINKE) besuchten unser Mitgliedsunternehmen IKA Innovative Kunststoffaufbereitung GmbH & Co. KG. Vor Ort wurden die Bedingungen für die Kunststoffindustrie in Deutschland und Europa erörtert.



20. September: Tarifabschluss 2018

Die Chemie-Arbeitgeber und die IG BCE erzielten eine Einigung im Tarifkonflikt. Damit endeten die Tarifverhandlungen für die 580.000 Beschäftigten in den 1.900 Betrieben der Chemie- und Pharmabranche in Deutschland. Die Entgelte werden für eine Laufzeit von 15 Monaten um 3,6 Prozent erhöht, Auszubildende erhalten bis zu 9 Prozent mehr Geld und das tarifliche Urlaubsgeld ist von 614 Euro auf 1.200 Euro jährlich



angehoben worden. Die ersten beiden Monate der Laufzeit wurden mit einem Pauschalbetrag von 280 Euro vergütet, der aus wirtschaftlichen Gründen wegfallen konnte. Zudem wurde vereinbart, unter dem Titel „Roadmap 4.0“ die Flächentarifverträge im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt weiterzuentwickeln und bis zur Bundestarifrunde 2019 ein Gesamtsystem attraktiver Arbeitsbedingungen für die chemische Industrie zu schaffen, das sich in die bewährte Struktur der Tarifverträge einfügt.

22. September: Bundesweiter Tag der offenen Tür

Der neunte bundesweite Tag der offenen Tür zeigte anschaulich die Leistungen der Branche: Chemie- und Pharmaunternehmen sowie Hochschulinstitute öffneten ihre Pforten. Auch in unserem Verbandsgebiet war die Beteiligung hoch: 34 Betriebe öffneten ihre Werkstore und informierten knapp 50.000 Besucher. Die teilnehmenden Unternehmen wurden durch umfangreiche Servicepakete des VCI unterstützt, sodass ein reibungsloser Ablauf möglich war. Informiert wurde auch über die Ausbildungswege und -plätze in der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Die NORDOSTCHEMIE war mit einem eigenen Stand im Foyer der Bayer AG in Berlin vertreten und auch unser Berufsbildungszentrum (bbz Chemie) beteiligte sich mit einem spannenden Programm.



26. September: Verabschiedung Dr. Christian Schleicher

Der Vorsitzende des VCI, Landesverband Nordost, wurde von Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler verabschiedet. Nach fast zehn Jahren bei der Bayer Bitterfeld GmbH wechselte er beruflich ins Ausland. Seit 2015 hatte er das Amt inne und die Verbandsarbeit in dieser Zeit nachhaltig geprägt. Er setzte sich stets dafür ein, den Standort Ostdeutschland zu stärken, dass Innovationen besser gefördert werden und die Energiewende bezahlbar bleiben sollte. Hierfür nahm er an zahlreichen Gesprächen mit Ministerpräsidenten teil und engagierte sich auf Verbandsveranstaltungen.



28. September: Lehrerkongress Leipzig

Bei unserem Lehrerkongress mit dem Thema „Die Welt der Farben“ wurde Experimentieren groß geschrieben. Gemeinsam mit der Fakultät für Chemie und Mineralogie der Universität Leipzig boten wir eine ganztägige Veranstaltung an.



8. November: Wahl Dr. Christian Matschke

Der Vorstand des Landesverbandes Nordost des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. hat in Potsdam Dr. Christian Matschke zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Er ist Mitglied des Vorstands der BERLIN-CHEMIE AG und seit 2015 Mitglied im Vorstand des Landesverbandes.



21. November: Parlamentarischer Abend in Magdeburg

Neben Vertretern unserer Mitgliedsunternehmen begrüßte die Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung, darunter die Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch, die Vorsitzenden aller Landtagsfraktionen, Bildungsminister Marco Tullner und Staatssekretär Thomas Wunsch. Der persönliche Austausch über die Herausforderungen in den Unternehmen ist auch für die Politik wichtig, unterstrich Gabriele Brakebusch in ihrem Eingangsstatement. Grundsätzlich gilt, dass der Dialog zwischen den Parlamentariern und der Wirtschaft der demokratischen Willensbildung innerhalb unserer pluralistischen Gesellschaft dient. Die NORDOSTCHEMIE setzt hierbei auf einen glaubwürdigen Lobbyismus und steht für Transparenz.



28. November: Sozialpartnerveranstaltung zum Potsdamer Modell

Am 28. November 2018 fand in der Brandenburger Staatskanzlei in Potsdam die zweite gemeinsame Sozialpartnerveranstaltung zwischen der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie und dem Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V. statt. Rund 100 Unternehmensvertreter und Betriebsräte folgten unserer Einladung und nutzten die Gelegenheit, sich vor Wirksamwerden der tariflichen Auffangregelung zur Reduzierung der Wochenarbeitszeit auf 39,5 Stunden ab dem 1. Januar 2019 in zahlreichen Gesprächen über die Möglichkeiten einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung auszutauschen und erste Erfahrungen zur Verhandlung



29. November: Pharmadialog Sachsen-Anhalt

In Bernburg fand ein Treffen mit der Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, Petra Grimm-Benne, und dem Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, Dr. Jürgen Ude, statt. Es wurde über die Rahmenbedingungen für die pharmazeutische Industrie diskutiert.



und Implementierung flexibler Arbeitszeitmodelle zu diskutieren. Im Zentrum der Sozialpartnerveranstaltung standen dabei vier konkrete Unternehmensbeispiele, vorgestellt von der BASF Schwarzheide GmbH, von YARA Rostock als Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG, der Bayer Weimar GmbH und der Wacker Chemie AG, Werk Nünchritz. Als besonderen Gast konnten wir den Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach begrüßen, der die NORDOST-CHEMIE als Vorreiter moderner Tarifpolitik lobte und die Stärkung der Tarifbindung als Mittel zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und damit auch der Leistungsfähigkeit der Unternehmen hervorhob.

DIGITALISIERUNG BLEIBT ZENTRALES THEMA

NORDOSTCHEMIE begleitet Mitgliedsunternehmen bei der digitalen und zirkulären Transformation

Auch das Jahr 2018 stand wieder ganz im Zeichen einer rapide fortschreitenden Digitalisierung und Automatisierung, die insbesondere auch vor der chemischen und pharmazeutischen Industrie nicht Halt machte. Themen wie etwa die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), groß angelegte Hacker-Angriffe auf Regierungsinstitutionen und Unternehmen oder die Weiterentwicklung „Künstlicher Intelligenz“ prägten im Berichtsjahr die öffentlichen Debatten. Die zahlreichen politischen und legislativen Maßnahmen, zum Beispiel im Kontext der Cyber-Abwehr oder des Schutzes kritischer Infrastrukturen, belegen die stetig zunehmende Notwendigkeit des Schutzes unternehmenseigener IT-Infrastrukturen und des Datenschutzes. Für die NORDOSTCHEMIE begründete der Themenkomplex „Industrie 4.0/ Digitalisierung“ daher auch im Jahr 2018 einen Tätigkeitsschwerpunkt.

Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Industrie 4.0“

Im Berichtsjahr 2018 fanden drei Sitzungen der Arbeitsgruppe „Industrie 4.0“ statt. Im Rahmen

der Mai-Sitzung, die im Zusammenhang mit den NORDOSTCHEMIE-Mitgliederversammlungen in Weimar stattfand, referierte Andreas Hoch, Ministerium für Inneres und

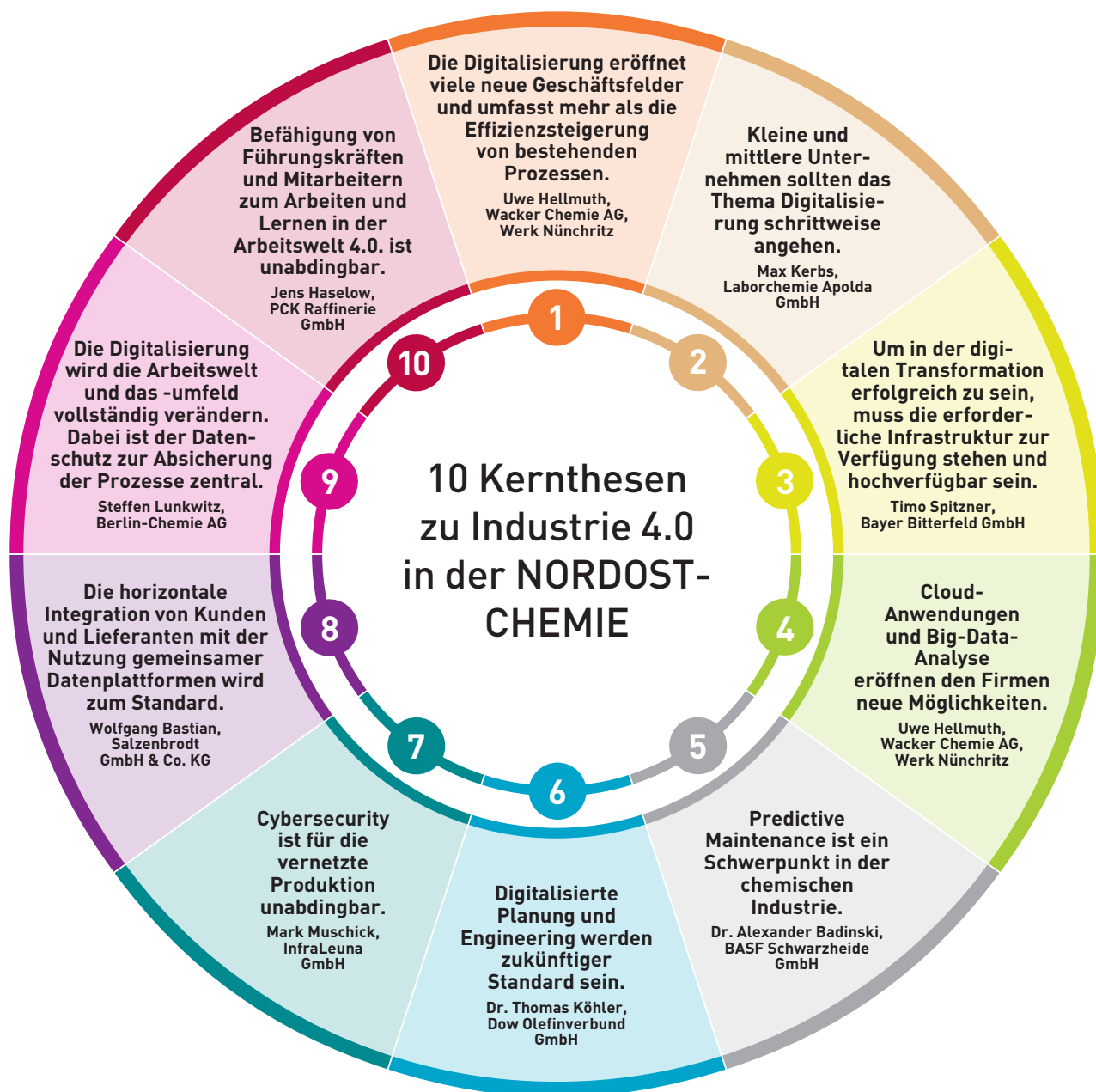


Unser Serviceangebot:
Das Handbuch Industrie 4.0

Sport des Landes Sachsen-Anhalt (Verfassungsschutz), zum Thema „Datensicherheit – Schutz vor Cyberangriffen“. Im September

2018 erörterten die Arbeitsgruppen-Teilnehmer in den Räumlichkeiten der Bayer Bitterfeld GmbH unser Thesenpapier „Industrie 4.0 – Orientierung und Unterstützung für die NORDOSTCHEMIE“. In dem im Frühjahr 2018 digital veröffentlichten [Dokument](#) setzen sich die Autoren mit den Auswirkungen der Digitalisierung mit einem besonderen Fokus auf das NORDOSTCHEMIE-Verbandsgebiet auseinander und präsentieren zehn Thesen, die das in den Mitgliedsunternehmen gewonnene Digitalisierungs-„Know-how“ bündeln und Handlungsempfehlungen aussprechen.

Auch während des NORDOSTCHEMIE-Forums im November 2018 stand das Thema Digitalisierung/IT-Sicherheit auf der Agenda. Referent Götz Schartner von der Firma 8com Information Security adressierte in seinem Vortrag über „Risiken der Digitalisierung – Abwehr der Internetkriminalität im Unternehmen und im Alltag“ die Vulnerabilität von Anlagen und IT-Infrastrukturen. Beispielhaft übernahm er mit einfachsten Mitteln die Kontrolle über Smartphones aus



dem Auditorium und demonstrierte so exemplarisch die vielgestaltigen Fallstore moderner IT-Systeme.

EU-Datenschutz-Grundverordnung

Europaweit sorgte im Mai 2018 der Geltungsbeginn der DS-GVO für Schlagzeilen. Die NORDOST-CHEMIE und der VCI begleiteten

diesen Prozess von Anfang an und informierten ihre Mitglieder anhand von Flyern, Veranstaltungen und Arbeitshilfen. Inzwischen haben sich die anfangs teilweise hitzig geführten Debatten, zum Beispiel um Informationsrechte und -pflichten, etwas beruhigt. Wir verfolgen die Entwicklungen um die DS-GVO weiter und werden unsere Mitglieder hierüber informieren.

Digitalisierung und zirkuläre Wirtschaft

Gemeinsam mit der Unternehmensberatung Deloitte veröffentlichte der VCI die Studie „Chemie 4.0 – Wachstum durch Innovation in einer Welt im Umbruch“. Die Studie zeigt, welche Wachstumschancen die chemische Industrie in Deutschland im Zeitalter der digitalen und

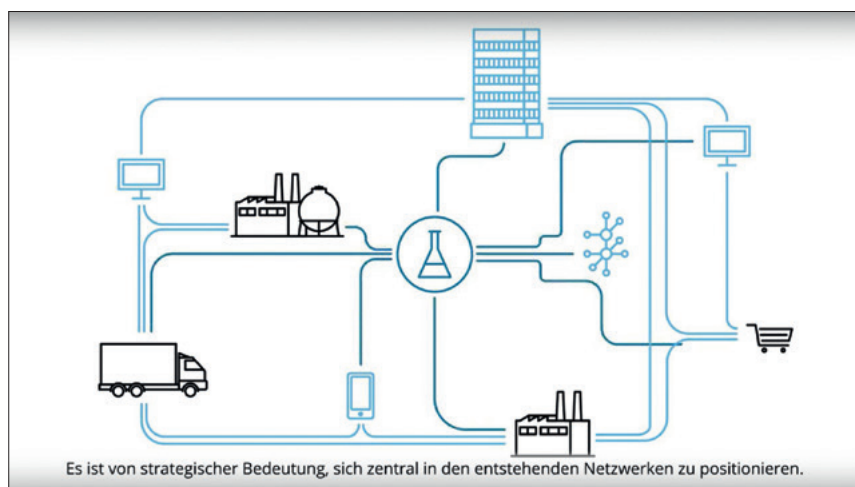


Digitale Transformation der Chemie

zirkulären Transformation durch Innovationen realisieren kann, welche Veränderungen in den Unternehmen dafür nötig sind und wie Verbände und Politik diesen Prozess begleiten können. Hierzu formulierten die Autoren allgemeine und regulatorische Handlungsempfehlungen an Unternehmen und Verbände. Die Kernaussagen der Studie wurden in einem auf der Homepage abrufbaren [Kurzwideo](#) aufgegriffen.

Unternehmen können über einen im Berichtsjahr entwickelten Readiness-Check prüfen, wie weit

die Unternehmensstruktur auf die digitale und zirkuläre Transformation vorbereitet ist. Der [Test](#) ist online auf der Webseite des VCI verfügbar. Er setzt sich aus 100 Fragen zusammen, der die Bereiche „Strategie und Organisation“, „Datennutzung“, „Geschäfts- und Betriebsprozesse“, „Unternehmenssteuerung und Geschäftsmodellinnovationen“ sowie „Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft“ abdeckt. Nach Beantwortung der Fragen erstellt das Tool automatisch einen Kurzreport und liefert eine erste Bewertung.



Ein Kurzwideo zeigt die Kernaussagen der Studie „Chemie 4.0 – Wachstum durch Innovation in einer Welt im Umbruch“.

Toolbox „Arbeiten 4.0“

Aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung und Automatisierung sieht sich auch die Arbeitswelt gravierenden Veränderungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund rief der Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. (BAVC) im Jahr 2018 unter anderem mit Unterstützung der NORDOSTCHEMIE die Toolbox „Arbeiten 4.0“ ins Leben. Sie richtet sich besonders an kleine und mittlere Unternehmen und ist ein Instrumentenkasten, der sich als Starterkit versteht und Praxishilfen bietet. Unternehmens- und Verbandsvertreter haben ein konkretes Unterstützungsangebot und Übersichten zu vier Themenschwerpunkten erstellt: zeit- und ortsflexibles Arbeiten, Gesundheit, Bildung und Datenschutz. Das Angebot wird ergänzt durch ein kurzes, einführendes [Video](#), welches auf der Webseite des BAVC verfügbar ist.



Mit diesem Gesamtpaket werden Unternehmen bei der Umsetzung des digitalen Wandels unterstützt. Verschiedene „Baukästen“ bieten als Hilfestellung konkrete Struktur- und Formulierungsvorschläge an. Merkblätter, Leitfäden und Navigatoren bieten Handlungsempfehlungen und Guidelines. Nach dem „pick and choose“-Prinzip lassen sich so maßgeschneiderte Modelle für jedes Unternehmen erstellen.

DIGITALEN WANDEL GESTALTEN

Moderne Bildungsansätze für die Fachkräfte von morgen

Um den Fachkräftenachwuchs zu sichern, war die NORDOSTCHEMIE entlang der gesamten Bildungskette aktiv. Bei der frühzeitigen Ansprache potenzieller Mitarbeiter wurden unverändert die (Chemie-)Lehrkräfte als wichtige Multiplikatoren geschätzt. Auch deshalb wurden sie im Verbandsgebiet Nordost in regelmäßigen Abständen über aktuelle Fortbildungsangebote, Wettbewerbe und Fördermöglichkeiten im MINT-Bereich informiert. 2018 verließen drei Lehrerinfobriefe das Haus: im März, August und Dezember.

Lehrerfortbildungen

Die Chemielehrerfortbildungen der NORDOSTCHEMIE stellten einen wesentlichen Baustein unserer Bildungsangebote dar. Zugeschnitten auf die jeweiligen Rahmenlehrpläne unserer sechs Bundesländer unterstützten die Veranstaltungen die Chemielehrkräfte bei der Planung und Durchführung eines attraktiven, experimentellen Unterrichts. Im Jahr 2018 fanden 23 Fortbildungen für über 1.100 Lehrkräfte statt. Alle waren von den Bildungsministerien der Bundesländer des Verbandsgebietes anerkannt und für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfrei.

Lehrerkongress

Am 28. September 2018 fand in den Räumen der Fakultät für Chemie und Mineralogie der Universität Leipzig der ganztägige Lehrerkongress mit dem übergeordneten Thema „Die Welt der Farben“ statt. Die Lehrerinnen und Lehrer erhielten unter anderem die Gelegen-

heit, an einem im Grassi-Museum Leipzig stattfindenden Workshop zum Thema „Glasuren, Lacke und Porzellane“ teilzunehmen. Auch die fächerübergreifenden Themen „Naturstoffe und Solarenergie“ oder „Fresco-Malerei“ waren stark nachgefragt. Der Lehrerkongress der NORDOSTCHEMIE wurde in Kooperation mit dem Chemielehrerfortbildungszentrum der Universität Leipzig durchgeführt.

Chemielehrkraft des Jahres

Im Schuljahr 2017/2018 wurde der Preis „ChemChamp – Chemielehrkraft des Jahres“ bereits zum vierten Mal ausgelobt, um engagierten Chemielehrkräften aus dem Verbandsgebiet Nordost Anerkennung auszusprechen. Am 3. Mai 2018 wurde die Auszeichnung in Weimar verliehen. Die BASF Schwarzheide GmbH hat den diesjährigen Sieger, Steffen Schäfer vom Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden, für diese Auszeichnung vorgeschlagen. Das Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE kooperiert erfolgreich mit der Schule.

Auch die Jury überzeugte Steffen Schäfer mit seinem Engagement. Mit seiner Arbeit als Fachausbil-



Unsere Lehrerfortbildungen unterstützen Lehrkräfte bei einem experimentellen Chemieunterricht.

dungsleiter Chemie, Fachberater Chemie und Referent in Lehrerfortbildungen übertrug er seine Begeisterung auch auf Referendare und Kollegen. Er leistete somit einen wichtigen Beitrag für eine Weiterentwicklung des Chemieunterrichts, die vielen Schülern zugutekommt – jetzt und auch in der Zukunft.

Die Verleihung „ChemChamp – Chemielehrkraft des Jahres“ ist in erster Linie dazu bestimmt, die Persönlichkeit des Preisträgers zu würdigen. Die Auszeichnung ist zudem mit einem Preisgeld von 2.500 Euro verbunden. Das Besondere am ChemChamp: Vorschläge können ausschließlich durch Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE eingereicht werden. So wird die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft gefördert.

Pro Chemieunterricht

Neben der Fortbildung und Wertschätzung der Lehrkräfte darf es natürlich auch nicht an einer guten Ausstattung fehlen. Hierfür gibt es die Aktion „Pro Chemieunterricht“, bei der Bildungsinstitutionen, die Zuwendungen von Mitgliedsunternehmen erhalten,



Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler überreicht gemeinsam mit der Bayer Stiftung einen Förderscheck an das TGZ Schülerlabor „ABI Lab“.

von der NORDOSTCHEMIE ebenfalls finanziell unterstützt werden. Im Jahr 2018 gab es hierdurch 27 Spenden, mit deren Hilfe die naturwissenschaftliche Bildung mit nahezu 130.000 Euro unterstützt wurde. Gemeinsam konnte so das Experimentieren an Schulen, Schülerlaboren und Kitas in den letzten 14 Jahren mit über 700.000 Euro gefördert werden.

Chemkids

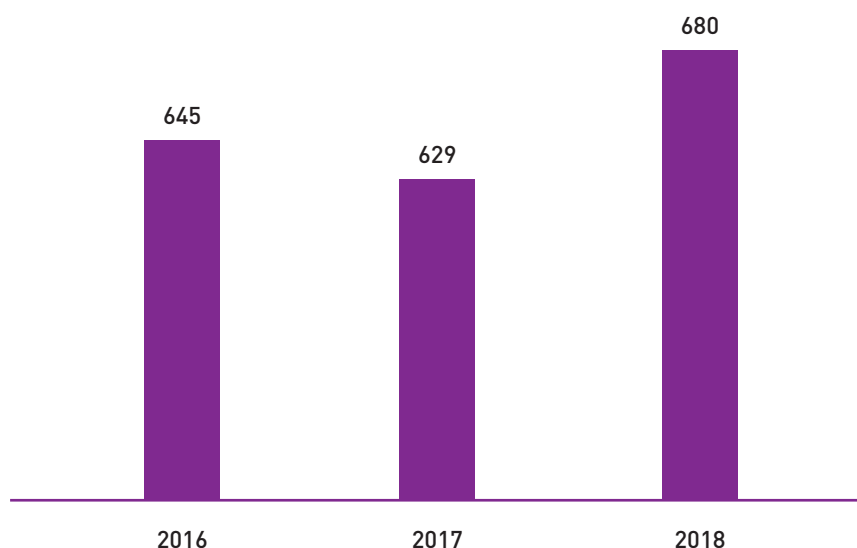
Abgerundet wurden die schulischen Bildungsangebote durch den Schülerwettbewerb „Chemkids“. An dem Experimentalwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen vier bis acht nahmen im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 4.873 Kinder aus Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen teil – so viele wie nie zuvor! Die Auszeichnungsveranstaltungen wurden im Jahr 2018 unterstützt von der heutigen Nouryon Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH, Nouryon Akzo Nobel Industrial Chemicals GmbH, der Bayer AG, der PCK Raffinerie GmbH, der Wacker Chemie AG, Werk Nünchritz und der YARA Rostock Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG.

Pharmazeuten in der pharmazeutischen Industrie

Ergänzend zu den schulischen Angeboten führt der VCI, Landesverband Nordost, seit dem Jahr 2009 an den Universitäten im Verbandsgebiet, welche ein Pharmaziestudium anbieten, die Veranstaltung „Pharmazeuten in der pharmazeutischen Industrie“ durch. Turnusmäßig fand die Veranstaltung im Jahr 2018 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und an

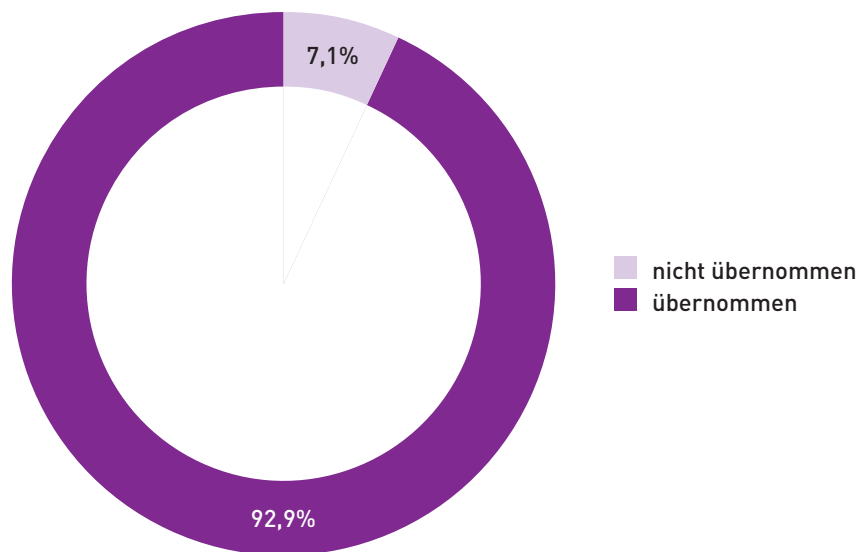
Ausbildungsplatzangebot

Ergebnisse der Ausbildungsplatzumfrage



Abschlüsse 2018

Auszubildende und dual Studierende; ohne nach eigenem Ermessen ausgeschiedene



der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt. Hier informierten sich 160 Studierende und Doktoranden über die Berufsmöglichkeiten in der Pharmabranche. Die Infoveranstaltungen vermittelten den Studierenden einen Einblick in Arbeitsgebiete für Apothekerinnen und Apotheker in pharmazeutischen Unternehmen, wie Herstellung, Qualitätssicherung, Arzneimittelsicherheit, Arzneimittelinformation oder Zulassung.

Deutlicher Anstieg der Ausbildungsplätze

Erfreulich war auch die Ausbildungsplatzbilanz: Sie fiel 2018 hervorragend aus. Die jährliche Umfrage zur Ausbildungs- und Übernahmesituation des Arbeitgeberverbandes Nordostchemie e. V. ergab einen Anstieg von 51 neu angebotenen Ausbildungsplätzen auf insgesamt 680 Ausbildungsplätze. Das ist ein Plus von 8,1 Prozent.

Bei den Übernahmen konnte mit einer Quote von 92,9 Prozent im Tarifgebiet Ost ein neuer Rekordwert erzielt werden. Rund 42 Prozent der Ausgebildeten und der Absolventen von dualen Studiengängen erhielten einen unbefristeten Arbeitsvertrag, 58 Prozent einen befristeten.

Knapp zwei Drittel der Mitgliedsunternehmen bilden in rund 40 Ausbildungsberufen aus. Der Schwerpunkt der Auszubildendenverhältnisse lag im Berichtsjahr bei den naturwissenschaftlichen Berufen (49 Prozent) und technischen Berufen (26 Prozent). Rund 14 Prozent der Auszubildendenverträge entfielen auf kaufmännische, IT- und Medienberufe, 9 Prozent auf duale Studiengänge und 2 Prozent auf sonstige Berufe.

Gemäß Tarifvertrag „Zukunft durch Ausbildung und Berufseinstieg“ findet einmal im Jahr auf Bundesebene ein „Runder Tisch für Ausbildung und Arbeitsmarktforschung“ statt. Dort werden die Ergebnisse der jährlichen Umfragen zur Ausbildungsplatz- und Übernahmesituation durch Vertreter der Chemie-Sozialpartner



Preisverleihung des Schülerwettbewerbs Chemkids in Sachsen-Anhalt



Kurs Verfahrenstechnik im Chemietechnikum unseres bbz Chemie

offiziell festgestellt und bewertet. In der Sitzung am 5. Dezember 2018 wurde die erfreuliche Ausbildungsplatzentwicklung im Osten von der IG BCE positiv gewürdigt. Die Vorgaben des Tarifvertrages wurden erfüllt.

Die Anstrengungen zum Angebot von Ausbildungsplätzen wurden trotz sich verändernder Rahmenbedingungen, wie zurückgehende Schulabgängerzahlen und einem verstärkten Trend zu akademischer Bildung, fortgesetzt und intensiviert. Hilfestellungen erhielten die Betriebe dabei durch die Kooperationsausbildung mit den Bildungsdienstleistern des Verbandes, dem Bildungswerk Nordostchemie e. V. und der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH (SBG).

Die Attraktivität der Ausbildung in einem naturwissenschaftlichen, technischen oder kaufmännischen Beruf in der Chemie wurde für die jungen Leute weiter gesteigert. In der Chemie-Tarifrunde 2018 sind die Ausbildungsvergütungen um rund 9 Prozent erhöht worden. Damit stieg die monatliche Vergütung der Berufseinsteiger im ersten Ausbildungsjahr bereits über 1.000 Euro. Darüber hinaus wurde das Urlaubsgeld verdoppelt und zwei zusätzliche freie Tage zur Prü-

fungsvorbereitung vereinbart. Die bundesweite Kampagne „Elementare Vielfalt – Deine Ausbildung in der Chemiebranche“ wurde jugendgerecht weiterentwickelt.

Digitalisierung in der Ausbildung

Am 1. August 2018 trat bundeseinheitlich die neue Wahlqualifikation „Digitalisierung und vernetzte Produktion“ in der Chemikantenausbildung in Kraft. Mit Hilfe dieser neuen Wahlqualifikation sollen die folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden:

- ➔ Daten digital erfassen, prüfen, auswerten und sichern
- ➔ Datenanalysen oder Simulationen für die Optimierung von Produktionsprozessen und für die vorausschauende Instandhaltung von Produktionsanlagen nutzen
- ➔ Software-Applikationen des Betriebes mit mobilen stationären Arbeitsmitteln einsetzen
- ➔ Digitale Medien für das Lernen im betrieblichen Alltag selbstständig nutzen
- ➔ Rechtliche und betriebliche Vorgaben zum Schutz und zur Sicherung digitaler Daten im Produktionsprozess einhalten

Ausschuss für Bildung und Berufsbildung

Der Ausschuss für Bildung und Berufsbildung tagte im Berichtsjahr am 4. Mai 2018 in Weimar und am 27. September 2018 bei der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH (SBG). In den Sitzungen gab es vier Gastvorträge zu aktuellen Bildungsthemen:

Dr. Stephanie Conein vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hielt einen Vortrag mit dem Titel „Digitalisierung in der Ausbildung – Wahlqualifikation für Chemikanten“. Dr. Conein ist beim BIBB für die Neuordnung der naturwissenschaftlichen Berufe zuständig. In der ausführlichen Aussprache wurde von den Bildungsexperten des Verbandes als vorrangig nächster Schritt die Ergänzung der Pharmakantenausbildung durch ein Digitalisierungs-Modul empfohlen.

Prof. Dr. Rebekka Heimann und Patrick Menzel von der Universität Leipzig berichteten über das Chemielehrerfortbildungszentrum Leipzig-Jena als Kooperationspartner der NORDOSTCHEMIE.

Babett Tauber (SBG) informierte über das Gläserne Labor im Deutschen Hygienemuseum Dresden. Hierbei handelt es sich um ein klassisches Schülerlabor. Schulklassen können nach Anmeldung an einem halben oder einem ganzen Tag experimentell den Schulunterricht ergänzen.

Katrin Kreutzer vom Momelino e. V. stellte das Bildungsprojekt „wiKi-lino – wissbegierige Kinder lernen innovativ“ vor. Es richtet sich an Kindergärten und Grundschulen, bis zu 20 Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren können pro Bildungseinrichtung an diesem Programm teilnehmen.



Interview mit Dr. Andreas Ogrinz, Geschäftsführer Bildung, Innovation, Nachhaltigkeit, BAVC, zur Wahlqualifikation „Digitalisierung und vernetzte Produktion“ für Chemikanten

ZEICHEN VON ZUKUNFTSFÄHIGKEIT UND INNOVATIONSKRAFT



Dr. Andreas Ogrinz, Geschäftsführer Bildung, Innovation, Nachhaltigkeit, BAVC

Zum 1. August 2018 ist die neue, bundeseinheitliche Wahlqualifikation (WQ) „Digitalisierung und vernetzte Produktion“ für den Beruf des Chemikanten in Kraft getreten. Was es damit auf sich hat, erklärt Dr. Andreas Ogrinz, Geschäftsführer Bildung, Innovation, Nachhaltigkeit vom Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V.

?> Welchen Hintergrund hat die neue Wahlqualifikation für Chemikanten?

!> Unsere Branche erlebt einen raschen Wandel, die Stichworte sind Digitalisierung oder Industrie 4.0. Sie sehen das in der Praxis an der Vernetzung von IT-Systemen und Produktionsanlagen, beim Einsatz mobiler Endgeräte, intelligenter Software und Apps. Auch die Nutzung von Datenanalysen und Simulationen sowie der Einsatz künstlicher Intelligenz schaffen neue Möglichkeiten bei der Auto-

omatisierung, Prozessoptimierung bzw. Etablierung neuer digitaler Geschäftsmodelle. All das verlangt neue Kompetenzen bei unseren künftigen Beschäftigten.

?> Deshalb die Stärkung des Digitalen in der Ausbildung?

!> Ja, die Wahlqualifikation soll digitale Kompetenzen weiter ausbauen, deren Grundlagen im Rahmen der bestehenden Ausbildungsordnung des Chemikanten bereits angelegt sind. Es kommt immer drauf an, was man aus Spielräumen der Verordnung macht. In diesem Zusammenhang kann ich unser Online-Informationsangebot zur neuen Wahlqualifikation unter www.elementare-vielfalt.de/digitalisierung empfehlen. Hier finden interessierte Betriebe neben einer Vielzahl von Informationen auch konkrete Umsetzungsbeispiele aus der Praxis.

?> Kann die Wahlqualifikation mittelständische Betriebe bei der Ausbildung belasten?

!> Nein, denn die Unternehmen können abhängig von ihrem Bedarf flexibel entscheiden, ob sie die neue Wahlqualifikation nutzen wollen. Die Mindestanforderungen für kleine und mittlere Betriebe werden nicht erhöht. Innovative Ausbildungsfirmen können als „digitale Pioniere“ vorangehen. Den Rahmen bildet die moderne, technologieoffen gestaltete Ausbildungsordnung des Chemikanten, die unverändert erhalten bleibt.

?> Wie wurde die Wahlqualifikation erarbeitet?

!> Beim Thema Ausbildung arbeiten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite sozialpartnerschaftlich zusammen. Deshalb haben der BAVC und die IG BCE gemeinsam die Chance genutzt, in einem „agilen Ordnungsverfahren“ die neue Wahlqualifikation rasch auf den Weg zu bringen. Übrigens: in Rekordtempo. Und das hat einen Nerv getroffen. Im aktuellen Ausbildungsjahr nehmen 350 Azubis die Wahlqualifikation in Anspruch, im nächsten Jahr wird sich diese Zahl voraussichtlich weiter erhöhen.

?> Damit wird Ausbildung in der Branche auch attraktiver?

!> Die Wahlqualifikation stärkt die Attraktivität der Chemikantenausbildung für Unternehmen und Jugendliche. Sie trägt der unterschiedlichen Digitalisierungsgeschwindigkeit der Betriebe und den verschiedenen Bedürfnissen innerhalb der Chemiebranche Rechnung. Gleichzeitig unterstreicht sie die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft des dualen Ausbildungssystems in Deutschland. Schauen Sie auch gerne auf www.elementare-vielfalt.de.

WEICHEN FÜR KÜNFTIGE TARIFPOLITIK GESTELLT

Die Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen im Verbandsgebiet schreitet voran

Mit dem Tarifabschluss vom 9. Mai 2017 für das Tarifgebiet Ost und Berlin (Ost), unserem Potsdamer Modell, wurde vereinbart, dass mit Wirkung ab 1. Januar 2018 die tariflich festgelegte Arbeitszeit von bisher 40 Stunden pro Woche durch einen Arbeitszeitkorridor von 32 bis 40 Stunden ersetzt wird. Innerhalb dieses Korridors können die Unternehmen bedarfsgenau ihre betriebliche Arbeitszeit im gesamten Betrieb, in Betriebsteilen oder bei Arbeitnehmergruppen anpassen. Das Tarifentgelt wird auf Grundlage der vereinbarten Arbeitszeit berechnet. Für das Tarifgebiet Berlin (West) gilt unverändert – wie in den übrigen alten Bundesländern – weiterhin die 37,5-Stunden-Woche. Im Berichtsjahr 2018 haben zahlreiche Mitgliedsunternehmen im Tarifgebiet Ost und Berlin (Ost) Betriebsvereinbarungen abgeschlossen, die teilweise Arbeitszeitregelungen bis in das Jahr 2023 vorsehen.

Team Potsdamer Modell

Begleitet wurde die Umsetzung des Potsdamer Modells durch ein Zweier-Team der Sozialpartner, bestehend aus Birgit Grunow, IG BCE, und Daniel Hupka, Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V.

Gemeinsam haben sie eine Vielzahl von Unternehmen besucht und die Betriebsparteien über die Umsetzungsmöglichkeiten informiert.

Umsetzungsbegleitung

Die Einführung des Potsdamer Modells beschäftigte unsere Mitgliedsunternehmen im Jahr 2018 stark. Während des gesamten Prozesses standen wir unseren Mitgliedsunternehmen im Arbeitgeberverband als kompetente Ansprechpartner

zur Seite. Den Unternehmen wurden umfangreiche Arbeitshilfen, darunter eine ausführliche FAQ-Liste zum Potsdamer Modell, zur Verfügung gestellt. Weiterhin informierten wir sowohl über die gesetzlichen wie auch tariflichen Regelungen und gaben Hilfestellungen bei arbeitsrechtlichen Fragen. Insbesondere bei der Erarbeitung und Überprüfung der Betriebsvereinbarungen zur Umsetzung des Potsdamer Modells standen wir den Unternehmen als Berater zur Verfügung.



Jürgen Fuchs, Vorsitzender AGV Nordostchemie e. V. (rechts), im Gespräch mit dem IG BCE Landesbezirksleiter Oliver Heinrich.



Claudia Junghanns, Hermes Schleifmittel GmbH, Dresden, und Daniel Hupka, Rechtsreferat des AGV Nordostchemie e. V., zur Umsetzung des Potsdamer Modells

„ERSTBERATUNG HAT SEHR GUT FUNKTIONIERT“



Claudia Junghanns, Hermes Schleifmittel GmbH



Daniel Hupka, Rechtsreferat AGV Nordostchemie

Seit Anfang 2018 berät ein Team vom AGV Nordostchemie und der IG BCE die Unternehmen bei der Umsetzung des Potsdamer Modells. „Das Beraterteam hat sich als kompetenter Partner erwiesen“, sagt HR-Managerin Claudia Junghanns von der Hermes Schleifmittel GmbH Dresden. Teammitglied und Berater Daniel Hupka vom Rechtsreferat des AGV ist ebenfalls zufrieden.

? Wie sind Sie mit dem Beraterteam in Kontakt gekommen?

! Claudia Junghanns: Im Mai 2018 begann ich meine Arbeit bei Hermes Schleifmittel. Das Thema Potsdamer Modell war für mich neu. Ein Rundschreiben des Arbeitgeberverbandes informierte darüber, dass die Umsetzung des Potsdamer Modells durch ein Team der Sozialpartner unterstützt werden kann. Diese Begleitung wollte ich annehmen, denn die Umsetzung und die Verhandlungen entsprechender Betriebsvereinbarungen standen an.

Daniel Hupka: Auf Einladung von Frau Junghanns und dem Betriebsrat waren wir in großer Runde bei der Hermes Schleifmittel GmbH. Die Teilnehmer hatten teils schon fundierte Grundkenntnisse, sodass darauf aufbauend rasch zahlreiche Fragen geklärt werden konnten.

? Haben sich Ihre Erwartungen an die Informationsgespräche erfüllt?

! Claudia Junghanns: Das Beraterteam hat sich als sehr kompetenter Ansprechpartner erwiesen. Mit der Unterstützung beider Berater konnten wir verschiedene Ideen und Wünsche besser einordnen und schnell gemeinsame Lösungen erarbeiten. Dies war dann die Basis für die Verhandlung der Betriebsvereinbarungen.

Daniel Hupka: Die Rückmeldungen, die uns aus den Unternehmen erreichten, waren durchweg positiv.

? Wie sieht die Begleitung der Umsetzung des Potsdamer Modells aus?

! Claudia Junghanns: Mitte 2019 werden wir mit dem Betriebsrat die Umsetzung des Potsdamer Modells bei uns bewerten und, wenn nötig, weitere Betriebsvereinbarungen verhandeln bzw. diejenigen verlängern, die zunächst bis Ende 2019 gelten. Bei Bedarf holen wir uns gern wieder das Beraterteam ins Haus.

Daniel Hupka: Da die Umsetzungsbegleitung nur ein Auftakt für weitere Gespräche und Verhandlungen der Betriebspartner sein konnte, waren wir weiterhin in die Umsetzung involviert. Das Rechtsreferat unterstützt insbesondere bei Detailfragen zu einzelnen Arbeitszeitregelungen und deren Ausformulierung ebenso, wie das die IG BCE für den Betriebsrat tut.

? Wie viele Unternehmen haben beim Potsdam-Team um Unterstützung nachgesucht?

! Daniel Hupka: Das Team hat bis Ende 2018 etwa 30 Erstberatungen sowie einige Termine und Workshops abseits der Umsetzungsbegleitung absolviert. Die Erstberatung im Team hat durchweg sehr gut funktioniert. Wir konnten in den Unternehmen das Interesse für das Potsdamer Modell wecken und aufzeigen, welchen Mehrwert die Flexibilisierungsmöglichkeiten für Unternehmen und Mitarbeiter bieten. Eine gemeinsame Auffassung zu finden und zu transportieren war nicht schwer.



Unser Erklärvideo verdeutlicht die Leistungen des Potsdamer Modells.

Prozessvertretung

Bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten haben wir unsere Mitgliedsunternehmen sowohl außergerichtlich als auch gerichtlich vertreten. Hierbei erzielten wir einen hohen Anteil



Nach monatelangen Verhandlungen konnte ein für den Betrieb wirtschaftlich vertretbarer Überleitungstarifvertrag zur Fachabteilung Kunststoff für die RP Compounds und die 170 Mitarbeiter unter maßgeblicher Führung von Doreen Sandhop abgeschlossen werden, der deutliche Steigerungen der Entgelte und weiterer Leistungen für die Arbeitnehmer vorsieht, dies aber im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen.

Jens Hariefeld, Geschäftsführer der RP Compounds GmbH



außergerichtlicher Einigungen, wie es von unseren Mitgliedsunternehmen gewünscht wird. Dadurch konnten zusätzliche Kosten für die Unternehmen vermieden werden. Ebenso gelang es uns in vielen Fällen, Meinungsverschiedenheiten mit Betriebsräten außergerichtlich durch betriebsinterne Regelungen beizulegen. Wir berieten und unterstützten unsere Mitgliedsunternehmen darüber hinaus bei Eingruppierungsstreitigkeiten, betrieblichen Eingliederungsverfahren, aber auch in Einigungsstellen. Sofern eine außergerichtliche Einigung nicht möglich oder durch unsere Mitgliedsunternehmen nicht gewollt war, übernahmen unsere Juristen die gerichtliche Vertretung. So konnte eine Vielzahl von Verfahren für die Mitglieder erfolgreich beendet werden.

Unternehmensbezogene Verbandstarifverträge

Neben der Rechtsberatung war auch im Jahr 2018 die Beratung und Verhandlungsführung im Rahmen von Öffnungsklauseln ein stark nachgefragtes Angebot. Es geht darum, für die Mitgliedsunternehmen des Arbeitgeberverbandes innerhalb des Flächentarifvertrages maßgeschneiderte betriebliche Lösungen mit unserem Sozialpartner zu vereinbaren. Die klassischen Öffnungsklauseln, wie eine Absenkung der Jahresleistung oder die Nutzung des Entgeltkorridors, hel-

fen den Unternehmen wirtschaftliche Engpässe zu überbrücken, aber auch Mittel für Investitionen freizusetzen.

Für eine Reihe von tarifungebundenen Unternehmen wurden Überleitungstarifverträge in den Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V. geschlossen. Diese hatten sich entschieden, in den Tarifbereich einzutreten oder zurückzukehren, auch um ihre Attraktivität im Wettbewerb um Fachkräfte zu steigern. Dass in den Firmen zum Teil keinerlei Eingruppierung und tarifliche Systematik existierten, war eine besondere Herausforderung für uns. Wir konnten dann sowohl bei der Eingruppierung der Mitarbeiter als auch bei Vorbereitung und Durchführung der Überleitungstarifverhandlungen mit der IG BCE beraten und haben die Verhandlungen für die Unternehmen geführt. Aufgrund unserer Expertise konnten so mit der Gewerkschaft jeweils auf die konkrete Unternehmenssituation angepasste Überleitungsvereinbarungen getroffen werden.

Personalleiter- und Personalreferentenkreise

Personalverantwortliche unserer Arbeitgeberverbände haben zweimal jährlich die Gelegenheit, sich im Rahmen von Personalleiter- und Personalreferentenkreisen über aktuelle arbeits- und tarifrechtliche Themen zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Die Firmenvertreter erfahren Neuigkeiten aus dem Verbands- und Tarifgeschehen und werden zu aktuellen Entwicklungen in Gesetzgebung sowie Rechtsprechung auf dem Laufenden gehalten. Schwerpunktthemen waren im Berichtsjahr – neben der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung und Neuerungen im Teilzeitrecht – die Digitalisierung der Arbeitswelt, Möglichkeiten zeitgemäßer Arbeitszeitgestaltung sowie Rechte und Pflichten neu ins Amt gekommener Betriebsräte. Die Durchführung der Veranstaltungen in den Mitgliedsunternehmen mit Gelegenheit zur Betriebsbesichtigung stieß auf reges Interesse der Teilnehmer.



Katrin Queck, Personalleiterin COTY – HFC Prestige Manufacturing Germany GmbH,
zum Personalleiter-Gesprächskreis von NORDOSTCHEMIE

EIN EFFIZIENTES FORMAT



Katrin Queck, Personalleiterin COTY – HFC
Prestige Manufacturing Germany GmbH

23. Oktober 2018: Im kürzlich erweiterten Werk der COTY – HFC Prestige Manufacturing Germany GmbH in Rothenkirchen (Vogtland) treffen sich Personalleiter aus regionalen Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE. Zwei Mal im Jahr organisiert das Rechtsreferat des Verbandes den Personalleiter-Gesprächskreis. Katrin Queck, Personalleiterin des Standorts, schätzt diese Veranstaltungen sehr.

?> Worum geht es bei dem Treffen?

!> Der Personalleiter-Gesprächskreis, der von den Juristen des Arbeitgeberverbandes Nordostchemie e. V. vorbereitet und moderiert wird, ist eine gute Gelegenheit, sich über arbeitsrechtliche und tarifpolitische Neuigkeiten zu informieren und zu personalpolitischen Entwicklungen und Trends mit anderen Personalleiterkollegen auszutauschen. Das Besondere daran ist der Branchenbezug und die Möglichkeit, über den eigenen betrieblichen „Tellerrand“

schauen zu können. Der Gesprächskreis wird jeweils in den drei Verbandsregionen organisiert. Daher finde ich es inspirierend, dass diese Treffen in Mitgliedsunternehmen stattfinden und für die Teilnehmer Gelegenheit bieten, andere Unternehmen und deren Organisation kennenzulernen. Beispielsweise auch durch einen Werksrundgang. Ich habe daher nicht gezögert, mich darum zu bemühen, selbst einmal Gastgeberin des Personalleiterkreises sein zu dürfen.

?> Welche Themen standen in Rothenkirchen im Mittelpunkt?

!> Im Mittelpunkt der Diskussion standen Möglichkeiten zeitgemäßer Arbeitszeitgestaltung und Chancen und Risiken der Digitalisierung. Dazu gibt es eine Reihe von Unterstützungsangeboten durch den Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V., die von den Juristen vorgestellt und in der Runde diskutiert wurden. Letztlich geht es immer um Themen, die uns in der Praxis auf den Nägeln brennen. Das wird im Vorfeld bei der Organisation berücksichtigt.

Schön ist es auch, dass das Rechtsreferat im Nachhinein eine schriftliche Zusammenfassung des Tagungsinhalts liefert sowie Handreichungen, die über die regelmäßige Information per Newsletter hinausgehen. Die Treffen vor Ort regen zudem den Erfahrungsaustausch, manchmal auch die Zusammenarbeit untereinander an, auch über die Personalarbeit hinaus.

?> Sie schätzen das Format?

!> Ja, ich freue mich jedes Mal schon lange vorher auf das nächste Treffen, weil mir die Veranstaltung immer viel Neues bringt und der Erfahrungsaustausch untereinander ungemein wertvoll ist. Natürlich könnte man sich manche Informationen auch am Telefon holen, aber vor Ort in diesem Kreis ist das viel lebendiger und effizienter, man kann nachfragen, einen Punkt vertiefen. Der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern des Rechtsreferats und zu den Personalleiterkollegen ist mir ebenfalls wichtig.



Im Seminar Schichtsysteme habe ich wertvolle Tipps zur Gestaltung moderner Schichtsysteme erhalten, die mir bei der betrieblichen Umsetzung einen unmittelbaren Nutzen bringen. Der Überblick zu den Möglichkeiten der Schichtmodellgestaltung hat mir verdeutlicht, welches Potenzial in modernen Schichtmodellen steckt.

*Severin Völkner-Huhn, Human Resources Managerin,
Allnex Resins Germany GmbH zum Seminar*



Arbeitsrechtliche Seminare

Unterstützung bei der Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen, der rechtssicheren Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung sowie gesetzlicher Vorgaben im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) erhielten unsere Mitgliedsunternehmen auch durch das vielfältige und aktuelle Seminarangebot. Die 16 angebotenen Seminare im Bereich „Arbeitsrecht“ boten den Teilnehmern wertvolle praktische Tipps für ihre tägliche Arbeit und sensibilisierten sie für die tarifvertraglichen und gesetzlichen Vorga-

ben. Angesichts der Möglichkeiten (Arbeitszeitkorridor) und Herausforderungen (Arbeitszeitverkürzungen im Falle der Auffangregelung) durch das Potsdamer Modell stieß das Seminar „Schichtsysteme“ auf großes Interesse. Es vermittelte den Verantwortlichen in den Mitgliedsunternehmen einen Überblick moderner Schichtmodelle, die sowohl die Produktionsfähigkeit als auch die Produktivität in den kommenden Jahren sicherstellen. Dazu wurden mit den Teilnehmern zukunftsfähige Schichtmodelle erarbeitet. Hervorzuheben ist auch die Sonderveranstaltung zur neuen Datenschutz-Grundverordnung, die

am 25. Mai 2018 in Kraft trat und für viel Verunsicherung sorgte. So wurden die Geschäftsführungen und Personalabteilungen ebenso wie die Datenschutzbeauftragten der Mitgliedsunternehmen am 21. Februar 2018 über die wichtigsten Veränderungen und Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung informiert.

Gremienarbeit im BAVC

Im Bereich Arbeitsrecht und Tarifpolitik brachten wir auch 2018 unsere Expertise in insgesamt acht Ausschüssen, Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen des BAVC ein. Die Themen reichten von der Arbeitsvertragsgestaltung bis zum zeit- und ortsflexiblen Arbeiten 4.0. Im Ergebnis stehen den Mitgliedsunternehmen zahlreiche Praxishilfen in Form von Merkblättern, Leitfäden und Navigatoren zur Verfügung. Hervorzuheben ist die Toolbox „Arbeiten 4.0“, die von Unternehmens- und Verbandsvertretern der Chemiebranche vor allem für klein- und mittelständische Unternehmen entwickelt wurde und praktische Unterstützung zu den Themenschwerpunkten Flexibilität, Gesundheit, Bildung und Datenschutz im digitalen Zeitalter liefert. Mehr Informationen zur Toolbox 4.0 finden Sie im Kapitel Digitalisierung und Industrie 4.0 auf Seite 14.



Unsere Personalleiterkreise bei der Betriebsbesichtigung eines Mitgliedsunternehmens.



STÄNDIG IM BLICK: RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE CHEMIEINDUSTRIE

Offenheit für Innovationen, sichere Energieversorgung, praktikable Genehmigungsverfahren – Voraussetzungen erfolgreicher Entwicklung

Seit Jahren setzt sich der VCI, Landesverband Nordost in Gesprächen und bei Veranstaltungen gegen die spezifische Belastung der Wirtschaft im Osten Deutschlands durch die hohen Stromnetzentgelte gewandt. Im April 2018 wurde die langfristige Beseitigung dieses Problems gesetzgeberisch festgeschrieben, das Bundeskabinett beschloss die Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte. In fünf gleich großen jährlichen Stufen, beginnend am 1. Januar 2019, werden die Übertragungsnetzentgelte bis Anfang 2023 angeglichen.

Auch auf neue Herausforderungen für die Energieverbraucher reagierte der Verband. Angesichts des sich schon 2018 abzeichnenden beschleunigten Ausstiegs aus der Braunkohleverstromung nutzte der Verband seine vielfältigen Kontakte, um auf die Bedeutung einer sicheren Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Kosten hinzuweisen.

In Berlin war der Landesverband Nordost eng in die Erarbeitung des Masterplans Industriestadt Berlin 2018–2021 eingebunden. Der Plan

wurde am 4. September 2018 vom Senat beschlossen. In vielen Sitzungen verschiedener Arbeitsgruppen, in denen der Verband vertreten war, wurde das Dokument erarbeitet. Im Ergebnis wurden viele Maßnahmen verabschiedet, die der Industrie mitten in der Großstadt Perspektiven eröffnen. Das Spektrum reicht von der Fachkräftesicherung über die Flächenbereitstellung und die Energieversorgung bis hin zur Infrastrukturentwicklung.

Veranstaltung zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Sachsen-Anhalt

Der europäische Wasser-Rechtsrahmen (Wasserrahmenrichtlinie – WRRL) muss in Deutschland vollzogen werden. Nach der Richtlinie sind Vorhaben zu untersagen, die zur Verschlechterung eines Oberflächenwasserkörpers führen würden (sogenanntes Verschlechterungsverbot). Komplexe Anfor-



Staatsekretär Christian Rickerts begrüßt die Teilnehmer zum Umsetzungsauftritt für den Masterplan Industriestadt Berlin.

derungen bei wasserrechtlichen Zulassungsverfahren sowie erhöhte Rechtsunsicherheit durch ungeklärte Fragen sind die Folgen für die Industrie. Damit entwickelt sich das Wasserrecht auch zu einer Herausforderung im industriellen Genehmigungsverfahren.

In vier Fachbeiträgen erläuterten Experten am 19. Juni 2018 bei der CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG in Staßfurt die aktuelle Rechtsprechung zum Verschlechterungsverbot (Rechtsanwalt Stefan Kopp-Assenmacher, Kopp-Assenmacher & Nusser Rechtsanwälte PartGmbH), die Umsetzung und die zukünftige Entwicklung der WRRL aus Sicht Sachsen-Anhalts (Hans Peschel, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt) und die praktischen Folgen für Industrieanlagen aus Sicht eines Unternehmens (Dr. Klaus-Peter Kalk, LEUNA-Harze GmbH). Prof. Bernd Klauer, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig, referierte über die Berücksichtigung von Ökosystemdienstleistungen bei der Rechtfertigung von Zielabsenkungen mit unverhältnismäßigen Kosten.

In der Diskussion wurde festgestellt, dass Gefahr für die künftige industrielle Entwicklung gesehen wird, wenn nur noch Ausnahmegenehmigungen zur Erteilung einer Zulassung industrieller Vorhaben führen. Für Unternehmen sei es schwierig und sehr komplex, im Genehmigungsantrag den gesamten Wasserkörper zu beurteilen. Vor allem sei auch nicht klar, nach welchen Kriterien Zulassungen erteilt würden, wenn es weitere Einleiter gibt. Die zunehmende Rechtsunsicherheit wurde sehr kritisch bewertet. Es sei unklar, wie vor dem Hintergrund des Verbesserungsgebotes eine industrielle Produktion auch auf dem heutigen Niveau künftig möglich sei.

Die Arbeitskreise Genehmigungsbedürftige Anlagen und Gewässerschutz des VCI haben ein Positionspapier zu den Auswirkungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie (Ver-



Pharmadialog in Sachsen-Anhalt: Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler im Gespräch mit Sozialministerin Petra Grimm-Benne und den Vorständen der Serumwerk Bernburg AG, Frank Kilian (links) und Dr. Jan Lukowczyk.

schlechterungsverbot) auf Genehmigungsverfahren erstellt. Darin wird die Forderung nach einer Revision der EU-Wasserrahmenrichtlinie aufgestellt, um Rechts- und Planungssicherheit für Investitionen zu schaffen. Wir bekräftigen diese Positionen bei unseren vielfältigen Kontakten.

Pharmadialog

Nach langen und intensiven Bemühungen ist es der NORDOSTCHEMIE gelungen, den Pharmadialog in Sachsen-Anhalt wiederzubeleben. Am 29. November 2018 fand in Bernburg ein Treffen mit der Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, Petra Grimm-Benne, und dem Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, Dr. Jürgen Ude, statt. Er vertrat den kurzfristig verhinderten Minister Prof. Dr. Armin Willingmann. Auf Industrieseite nahmen an dem Gespräch sowohl die Vertreter mittelständischer Unternehmen als auch internationaler Pharmakonzerne mit Produktionsstätten in Sachsen-Anhalt teil. Die Politiker würdigten insbesondere die Anstrengungen der Unterneh-

men zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Außerdem wurde die Pharmaindustrie als wichtiger Treiber von Innovationen gewürdigt und aufgefordert, sich stärker in die Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt einzubringen. Alle Beteiligten sehen den großen Nutzen eines verstetigten Dialogs zwischen Politik und Industrie, auch zu den oft sehr spezifischen Anliegen der pharmazeutischen Industrie. Auch in anderen Bundesländern soll die Tradition der Pharmadialoge wieder aufgenommen werden.

Stellungnahmen zu Landesgesetzen

Der VCI, Landesverband Nordost, erhielt im Jahr 2018 Gelegenheit, sich zu verschiedenen Gesetz- und Verordnungsentwürfen oder Plänen in unserem Verbandsgebiet zu äußern. Nach einer obligatorischen Betroffenheitsprüfung wurden gemeinsam mit Vertretern der Mitgliedsunternehmen Stellungnahmen verfasst und der beteiligten Stelle übersandt. Darüber hinaus wurden in einigen Fällen zusätzlich Gespräche mit Abgeordneten geführt.

Übersicht über Stellungnahmen zu Landesgesetzen

2018	Sachsen-Anhalt Verordnungsentwurf der Landesverordnung über die NATURA 2000-Gebiete im Land Sachsen-Anhalt (N2000-LV LSA)	Stellungnahmen vom 30.01.2018, 11.09.2018, 07.12.2018
Januar 2018	Sachsen-Anhalt Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen	Betroffenheitsprüfung
Januar 2018 und März 2018	Thüringen Entwurf Thüringer Verwaltungsreformgesetz 2018	Schreiben vom 05.04.2018
Februar 2018	Thüringen Gesetzentwurf über die Regulierungskammer des Freistaats Thüringen	Betroffenheitsprüfung
Februar 2018	Sachsen-Anhalt 2. Entwurf zur Änderung des Regionalen Entwicklungsplans für die Planungsregion Halle mit Umweltbericht vom 30.11.2017	Betroffenheitsprüfung; Individuelle Beteili- gung durch betroffene Unternehmen
ab Februar 2018	Sachsen-Anhalt Erarbeitung Klima- und Energiekonzept des Landes Sachsen-Anhalt	Laufender Konsul- tations- und Beteili- gungsprozess, Stellungnahme vom 28.09.2018
März 2018	Thüringen Entwurf Thüringer Beteiligentransparenzregistergesetz	Stellungnahme vom 28.03.2018
März 2018	Berlin Entwurf Berliner Tierschutzverbandsklagegesetz	Schreiben vom 22.03.2018 an ausge- wählte Abgeordnete
Mai 2018	Sachsen-Anhalt Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg mit den Planinhalten „Raumstruktur, Standortpotentiale, technische Infrastruktur und Freiraumstruktur“	Stellungnahme vom 10.08.18
August 2018	Thüringen Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung des Naturschutzrechts	Stellungnahme vom 31.08.2018
August 2018	Thüringen Gesetzentwurf über die Anstalt Thüringer Fernwasserversorgung	Betroffenheitsprüfung
September 2018	Thüringen Regionalplanung Thüringen	Betroffenheitsprüfung
Oktober 2018	Mecklenburg-Vorpommern Entwurf Immissionsschutz-Kostenverordnung (ImmSchKostVO M-V)	Stellungnahme vom 02.11.2018
Oktober 2018	Thüringen Entwurf eines Thüringer Gesetzes zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Thüringer Klimagesetz – ThürKlimaG)	Stellungnahme vom 15.10.2018
November 2018	Sachsen-Anhalt 3. Entwurf des Sachlichen Teilplans in der Planungsregion Halle mit Umweltbericht vom 20.07.2017	Betroffenheitsprüfung
November 2018	Brandenburg Gesetzentwurf zur Änderung von Vorschriften des Brand- und Katastrophenschutzes sowie des Rettungsdienstes	Stellungnahme vom 16.11.2018
Dezember 2018	Sachsen Leitfaden „Wiederverwendung und Verwertung von Ausbauasphalt“ der Umweltallianz Sachsen	Betroffenheitsprüfung



Dr. Michael Wallmeyer, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Nordost des Verbandes der Chemischen Industrie e. V., zum 8. Innovationskongress „Chemie und Biotechnologie“

INNOVATIONSKONGRESS BAUT BRÜCKEN



Dr. Michael Wallmeyer, Vorstandsmitglied des Landesverbandes Nordost des Verbandes der Chemischen Industrie e. V.

Über 100 Teilnehmer nutzten am 30. Mai 2018 den Termin in Magdeburg: Die Otto-von-Guericke-Universität und der Landesverband Nordost des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. hatten zum 8. Innovationskongress „Chemie und Biotechnologie“ eingeladen. „Ein uneingeschränkter Erfolg“, resümiert Dr. Michael Wallmeyer, Vorstandsmitglied des Landesverbandes und einer der Organisatoren des Kongresses.

?> Über 100 Teilnehmer sind eine starke Bilanz, oder?

!> Auf jeden Fall. Und das nicht nur in der Wissenschaft und seitens unserer Mitgliedsunternehmen. Mit Prof. Dr. Armin Willingmann hat sich der Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt Zeit für einen Besuch genommen. Das unterstreicht die Relevanz des Termins.

?> Das übergreifende Thema „Kreisläufe und ablaufoptimierte Synthesen in der modernen Chemie“ ist sehr praxisorientiert ...

!> Das ist unser Grundgedanke. Uns geht es nicht um Grundlagenforschung, sondern wir wollen, dass die Wissenschaft Ergebnisse vorstellt, von denen anzunehmen ist, dass sie in kurzer Zeit in die Industrie, in Produkte überführt werden können. Unsere Idee ist es auch, mit dem Kongress als Transferplattform die Zyklen zwischen Idee und Umsetzung in der Praxis zu verkürzen. Aber auch der umgekehrte Weg wird beschritten: Unternehmen vermitteln den Wissenschaftlern, woran sie arbeiten, damit in der Wissenschaft gezielt für die Praxis geforscht werden kann.

?> War diese Anbahnung von Kooperation auch der Hintergrund für den 1. Innovationskongress 2001?

!> Ende der 1990er Jahre hatten wir die Feststellung machen müssen, dass in den Mitgliedsunternehmen die Industrieforschung regelrecht in sich zusammengefallen war. Es gab kaum noch eigene Forschung an den Standorten. Andererseits bestand auf der wissenschaftlichen Seite eine gute Forschungslandschaft, die auch viele Innovationen hervorbrachte. Der Innovationskongress bot eine gute Möglichkeit, wieder Brücken zu bauen, den Transfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft vor Ort anzukurbeln. Das war erfolgreich, heute geht es vor allem um die Fes-

tigung der Verbindungen zwischen industrieller und akademischer Forschung.

?> Wie werden die alle zwei Jahre stattfindenden Kongresse organisiert?

!> Träger ist der Arbeitskreis Forschung und Innovation im VCI, Landesverband Nordost, der mindestens zwei Mal im Jahr tagt. Wir treffen uns jeweils in einem Unternehmen vor Ort und tauschen uns über aktuelle Entwicklungen in der Branche aus. Aus diesem Arbeitskreis heraus wird auch der Kongress organisiert, werden Schwerpunkte und Themen gesetzt. Wichtig ist es natürlich, auch aktive Partner an den Hochschulen, wo der Kongress durchgeführt werden soll, zu finden. In Magdeburg haben wir beispielsweise beim geschäftsführenden Direktor des Instituts für Chemie, Prof. Dr. Dieter Schinzer, weit offene Türen eingernannt.

MIT DER NORDOSTCHEMIE FIT IN DIE ZUKUNFT

Das Gesundheitscenter stößt auf positive Resonanz und großes Interesse

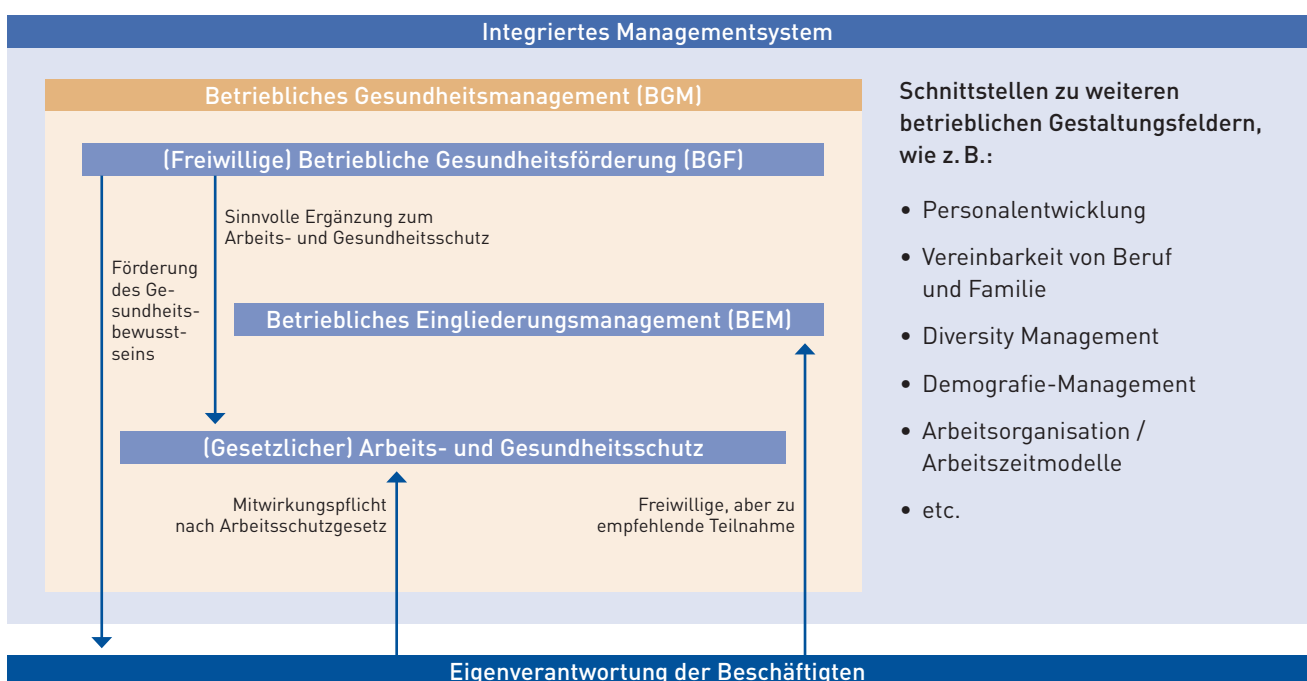
Das Gesundheitscenter Nordostchemie informierte über aktuelle Angebote zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Darüber hinaus erarbeitete es in

Zusammenarbeit mit kompetenten Kooperationspartnern unternehmensspezifische Gesundheitskonzepte.

Newsletter

So wurden im Jahr 2018 sechs „Gesundheitscenter-Newsletter“ versandt. Neben Informationen

Definition des betrieblichen Gesundheitsmanagements



zu Unterstützungsangeboten der Kooperationspartner wurden die Leserinnen und Leser zu thematisch passenden Veranstaltungen der NORDOSTCHEMIE wie dem Erfahrungsaustauschkreis Gesundheit oder Fortbildungsseminaren eingeladen.

Seminare

Im Bereich der Seminare stieß insbesondere das Thema „Fördergelder im Gesundheitsmanagement generieren und innovative, kostengünstige Gesundheitsaktivitäten ins Unternehmen integrieren“ am 29. November 2018 in Berlin auf reges Interesse. Aber auch das Seminar zur „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“ am 20. September 2018 in Halle fand große Resonanz. Ergänzend wurden außerdem noch zwei Seminare rund um das Thema betriebliches Eingliederungsmanagement angeboten.

Erfahrungsaustauschkreis

Zusätzlich zu den Seminaren fand im Jahr 2018 zwei Mal der „Erfahrungsaustauschkreis Gesundheit“ statt.

Am 13. März in Berlin gab Dr. Julia Hapkemeyer von der EO Institut GmbH einen Rück- und Ausblick auf „5 Jahre Verpflichtung zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“ und Jens Metzner von der Radici Chimica Deutschland GmbH lieferte interessante Einblicke in die Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung in die Praxis. Thomas Weinem von der TPC GmbH klärte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über mögliche „Finanzielle Unterstützung von Unternehmen für Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung“ auf.

Beim zweiten Erfahrungsaustauschkreis Anfang Dezember in Berlin wurde gemeinsam der Frage nachgegangen, ob Maßnahmen der Gesundheitsförderung über Routinen nachhaltig in Unternehmen etabliert werden können. Den Input hierzu lieferten Hauptmann Oliver Klatt von der Bundeswehr mit seinem Impulsreferat „Mehr als BGM – Wie in der Bundeswehr Gesundheit und Leistungsfähigkeit erhalten und gesteigert werden“ und Alexander Tirpitz von der EO Institut GmbH.

Er referierte zu dem Thema „Teamresilienz – Wie Sie mit simplen Routinen die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit von Teams und Organisationen steigern“.

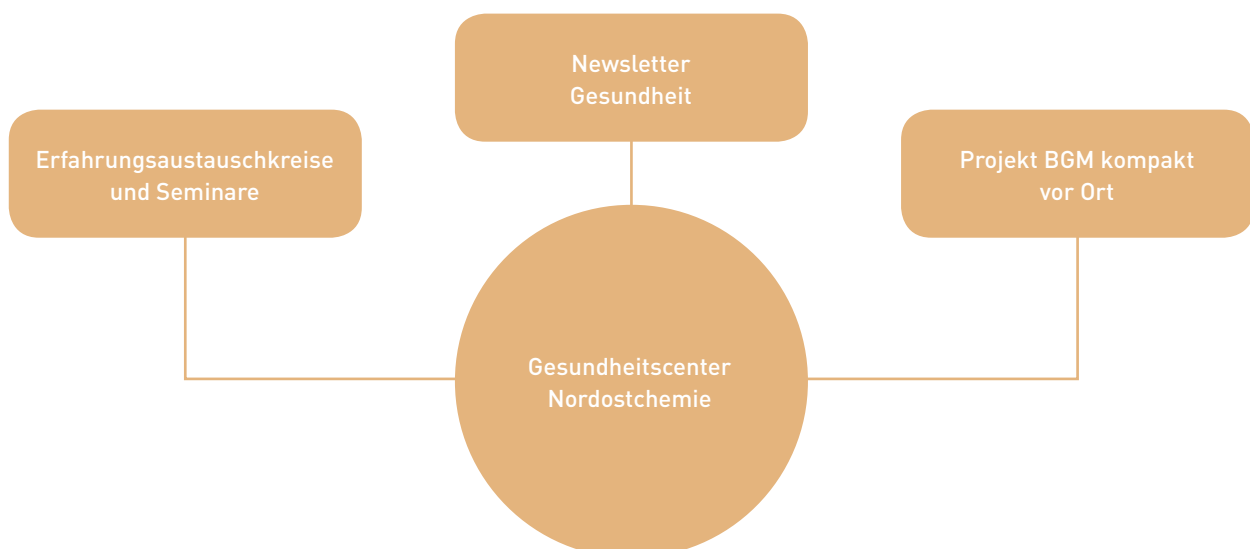
Erstberatertag

Mit dem Angebot „BGM kompakt vor Ort“ wird durch das Gesundheitscenter Nordostchemie eine Beratung direkt im Unternehmen vermittelt. Bei dem für die Mitgliedsunternehmen der Arbeitgeberverbände der NORDOSTCHEMIE kostenfreien Erstberatertag können sowohl bisherige BGM-Aktivitäten evaluiert als auch neue Gesundheitsprojekte initiiert werden.

Bislang nutzten 21 Unternehmen das Angebot des kostenfreien Erstberatertages. Sie ließen sich zu zielgruppenspezifischem BGM, zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung bzw. zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz im Allgemeinen beraten oder aber auch bereits bestehende BGM-Angebote evaluieren.

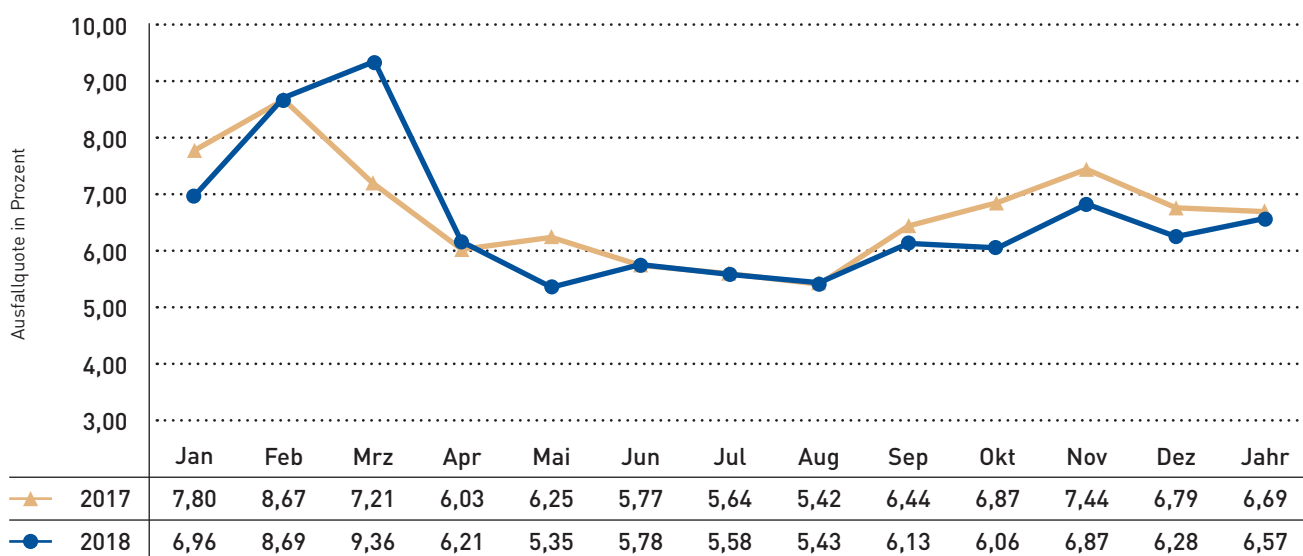
Gesundheitscenter Nordostchemie

Unsere praxisnahen Angebote zur Unterstützung unserer Mitgliedsunternehmen



Krankenstand in der nordostdeutschen chemischen Industrie 2017 und 2018

in Prozent; Quelle: Krankenstandserhebung der Arbeitgeberverbände Nordostchemie e.V.



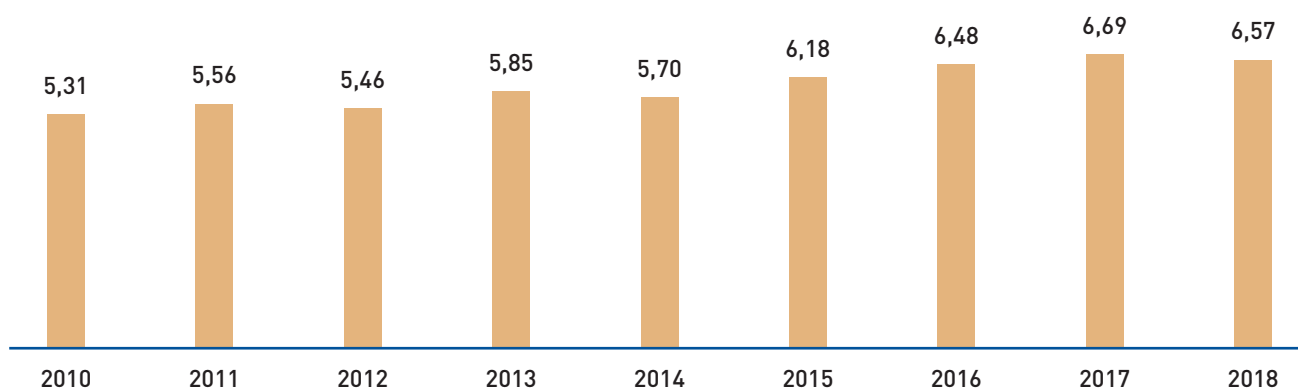
Die von uns monatlich durchgeführten Krankenstandserhebungen in den Betrieben der Arbeitgeberverbände Nordostchemie ergaben, dass die

Krankenstandsquote im Berichtsjahr um 0,12 Prozentpunkte von 6,69 Prozent auf 6,57 Prozent gesunken war. Die Monate Februar und März wiesen

2018 die höchsten durchschnittlichen Ausfallquoten infolge von Krankheit aus; im Vorjahr waren es die Monate Januar und Februar.

Krankenstand in der nordostdeutschen chemischen Industrie 2010 bis 2018

in Prozent; Quelle: Krankenstandserhebung der Arbeitgeberverbände Nordostchemie e.V.



Langfristig ist ein kontinuierlicher Anstieg des Krankenstandes zu verzeichnen. Die durchschnittliche Krankenstandsquote nahm von 5,31 Pro-

zent im Jahr 2010 auf 6,57 Prozent im Jahr 2018 zu. Dies entspricht einer Zunahme um drei Krankheitstage pro Jahr von rund zwölf

Krankheitstagen auf rund 15 Krankheitstage. Die Hauptursache hierfür dürfte in den älter werdenden Belegschaften der Betriebe liegen.



Alexander Tirpitz, Geschäftsführer des Nordostchemie-Kooperationspartners EO Institut GmbH, zur Stressbewältigung in Teams

TEAMRESILIENZ DURCH ROUTINEN



Alexander Tirpitz, Geschäftsführer
EO Institut GmbH

Die Arbeitswelt ist durch immer rasantere Veränderungen geprägt. Können alle Mitarbeiter dieses Tempo halten, mit dem Stress umgehen? Hier lässt sich am besten im Team etwas tun, weiß Alexander Tirpitz, Geschäftsführer des NORD-OSTCHEMIE-Kooperationspartners EO Institut GmbH Berlin.

? > Die Zahl psychischer Krankheiten aufgrund von Arbeitsbelastungen steigt. Wo liegt das Problem?

! > Viele aktuelle Studien zeigen, dass vor allem Termindruck, Unterbrechungen, Informationsflut und unklare Aufgaben für arbeitsbedingten Stress und daraus folgende psychische Erkrankungen sorgen können. Die rasanten Veränderungen infolge der Digitalisierung wie auch der Fachkräftemangel tragen dazu bei, dass sich Arbeitsaufgaben schnell ändern, der Arbeitsumfang wächst. Menschen aber schätzen Routine.

? > Wie kann man mit diesem Phänomen umgehen?

! > Als Antwort wird in Unternehmen und Verwaltungen oft der Aufbau von Resilienz gesehen. Resilienz beschreibt in der Psychologie die Fähigkeit von Personen, mit Belastungssituationen umzugehen, an Krisen nicht zu zerbrechen und im besten Fall sogar gestärkt aus diesen hervorzugehen.

Was aber passiert in Gruppen? Wenn beispielsweise nur ein Mitarbeiter in einem Fünfer-Team gut mit Stress umgehen kann, dabei aber die Gruppe nicht mitnimmt, fühlen sich die anderen häufig zusätzlich belastet.

? > Also muss Resilienz in der Gruppe trainiert werden?

! > Psychische Widerstandsfähigkeit lässt sich trainieren, gerade im Team hat dies Sinn. Nehmen wir Berufsgruppen wie Feuerwehr und Polizei. Extremsituationen sind hier Alltag, trotzdem funktionieren sie. Warum? Sie setzen seit jeher auf bestimmte Routinen vor, während und nach einem Einsatz. Diese garantieren einen reibungslosen Ablauf und gewährleisten die physische und psychische Unversehrtheit aller Teammitglieder.

Ein Set solch permanent wiederholter Routinen schafft verlässliche Strukturen und Abläufe, etabliert damit Teamresilienz. So werden Auswirkungen künftiger Belastungen minimiert, akute Belastungs-

situationen aktiv und gemeinsam gemanagt sowie auf künftige Stresssituationen vorbereitet. Im Institut nutzen wir etwa die Auslastungsampel: Jedes Teammitglied gibt bei der Wochenbesprechung seine individuelle Auslastung nach dem Ampelprinzip an. Dies ermöglicht einen kooperativen Umverteilungs- und Unterstützungsprozess innerhalb des Teams.

? > Ist das Thema Teamresilienz in der Praxis angekommen?

! > Auf jeden Fall. Unsere Experten führen in letzter Zeit immer wieder Workshops in Wirtschaft und Verwaltung durch und helfen Teams beim Resilienzaufbau durch Routinen. Wichtige Akteure sind dabei auch Personaler und Führungskräfte: Sie lernen, Teams so zu gestalten, dass sich Schwächen und Stärken ergänzen, Rollen und Aufgaben klar definiert sind und Belastungen im Team optimal gemanagt werden.

GUTES JAHR FÜR DIE UNTERNEHMEN

Aber: Die Unsicherheiten nehmen zu, der Schwung lässt nach

Unter dem Strich war 2018 erfolgreich für die Ostchemie: Sowohl Preise als auch verkaufte Mengen kletterten weiter nach oben. Im Ergebnis legte der Umsatz auf 26 Milliarden Euro zu. Das Plus fiel mit 4,5 Prozent gegenüber dem Sonderjahr 2017 allerdings niedriger aus; damals betrug die Wachstumsrate noch fast 6 Prozent.

Auch an der Preisfront ging es 2018 etwas ruhiger zu als im Vorjahr. Chemische und pharmazeutische Produkte verteuerten sich um 2 Prozent; 2017 waren deren Preise noch um 2,9 Prozent gestiegen. Überproportional kletterten die Preise für rohölnahe Grundstoffe mit 4,1 Prozent nach oben. Naphtha, der wichtigste Rohstoff der Chemieindustrie, folgte dem relativ volatilen Preis für Rohöl. Anders die Preise für Pharmazeutika, die 0,6 Prozent hinzugewannen.

Hohe Vorlage aus dem Vorjahr stimmt zuversichtlich

Mit viel Schwung aus dem besonders dynamischen letzten Quartal 2017 kommend, starteten die Betriebe der ostdeutschen Chemie- und Pharmaindustrie

in das neue Jahr. Die drei großen Wachstumszentren der Welt, Asien, Amerika und Europa, befanden sich gleichzeitig im Aufschwung. Das rundum positive Umfeld war gut für die deutsche Konjunktur. Entsprechend hoch fielen die Prognosen der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland zunächst auch aus. Doch dann korrigierten die Institute im Juni

ihre Schätzungen binnen weniger Tage kräftig nach unten. Was war passiert?

Die Konjunktur lässt nach

Das Tempo der deutschen Konjunktur hatte überraschend in der ersten Jahreshälfte nachgelassen. Der Gleichklang in der Weltwirtschaft begann zu bröckeln: Südamerika entwickelte sich turbulent, Japan



Kurs Pharmazeutische Technologie in der Pharmakantenausbildung in unserem bbz Chemie

und Russland legten langsamer zu, in China und Europa schwächten sich die Auftriebskräfte ab, während die USA robust wuchsen. Das schlug auf die deutsche Wirtschaft durch – und damit auch auf die Nachfrage in der Chemie. Hinzu traten Produktionseinschränkungen durch den niedrigen Wasserpegel, insbesondere auf dem Rhein, an dem viele Chemiebetriebe angesiedelt sind. Auch angebotsseitig tauchten über das Jahr hinweg immer wieder Hindernisse auf.

Der Wachstumsmotor Automobilbau gerät ins Stottern

Wegen der teils extremen Ausreizung der Kapazitäten im Sonderjahr 2017 waren routinemäßig anstehende Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten teilweise aufgeschoben worden, die nun nachgeholt wurden. Die deutliche Drosselung der Produktion in der Automobilindustrie, einer bedeutenden Abnehmerbranche für chemische Erzeugnisse, belastete die Nachfrage stark. Eine der Ursachen hierfür war die Umstellung auf ein neues Abgasprüfverfahren.



Prüfungsvorbereitung zur Chemielaborantin in unserem bbz Chemie.

Die Stimmung begann zu kippen. Auf breiter Front und nahezu zeitgleich senkten die Konjunkturexperten im Juni ihre Prognosewerte für die deutsche Wirtschaft deutlich. Wie das Statistische Bundesamt inzwischen mitteilte, betrug das tatsächliche BIP-Wachstum 2018 lediglich 1,4 Prozent. Damit lag es noch unter den schon zurück-

genommenen Prognosen. In den beiden Vorjahren war die deutsche Wirtschaft jeweils um etwas mehr als 2 Prozent expandiert.

Der gestiegenen Unsicherheit entsprechend, präsentierte sich die Stimmung in den Chefetagen der Betriebe der Ostchemie volatil. Insbesondere die Erwartungen für die

Prognosen gesenkt

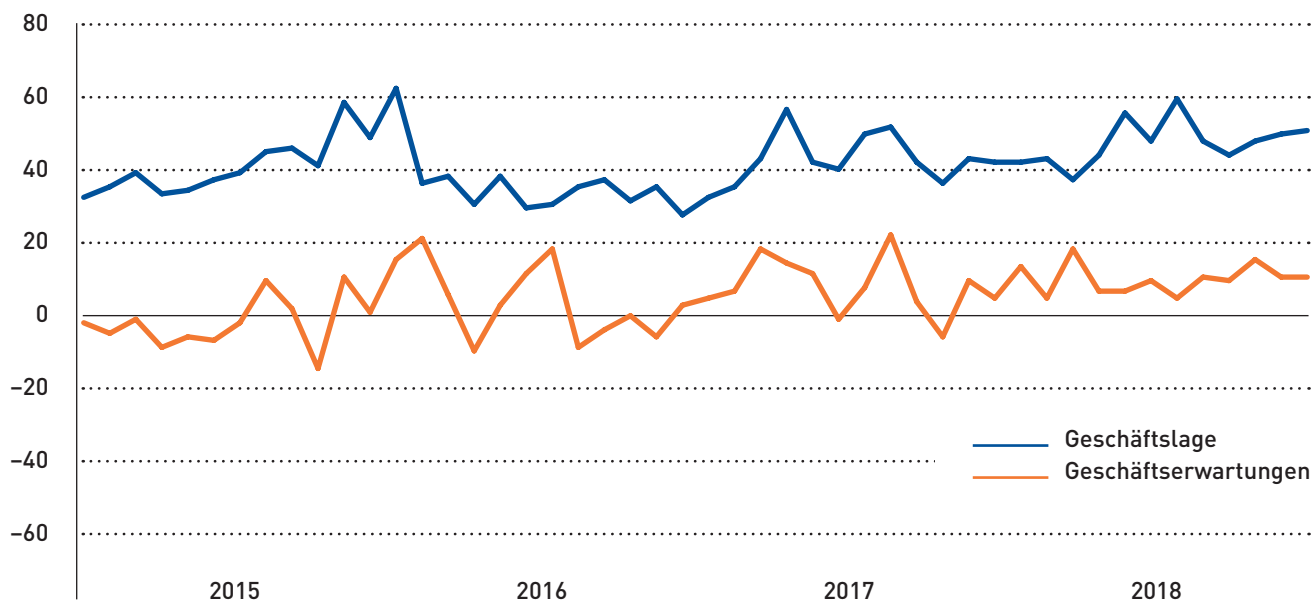
Wirtschaftsforschungsinstitute senkten ihre Prognosen für die deutsche Wirtschaft kräftig – das tatsächliche Wachstum war noch niedriger
Zum Vergleich 2017: 2,2 Prozent

Institut	Prognose 2018 (alt)	Prognose 2018* (neu)	IST 2018 (Deutschland)
DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	2,4%	1,9% ↓	1,4% ↓
IHW – Institut für Wirtschaftsforschung, Halle	2,2%	1,7% ↓	
ifo Institut	2,6%	1,8% ↓	
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung	2,4%	1,8% ↓	
IfW – Institut für Weltwirtschaft	2,5%	2,0% ↓	

* Prognose jeweils für BIP-Wachstum 2018 in Deutschland in der Reihenfolge der Änderung, 13. bis 21.6.2018
Quellen: Homepages der Institute

ifo Geschäftsklimaindex Ostchemie

Aktuelle Geschäftslage, Geschäftserwartungen für 6 Monate; Quellen: ifo Institut, VCI, Landesverband Nordost



nähere Zukunft schwankten stärker. Die am deutschen Konjunkturhimmel aufgezogenen Wolken standen und stehen vor allem für die von den USA ausgehenden Handelskonflikte bzw. die protektionistischen Tendenzen weltweit, die Unsicherheit rund um den (harten) Brexit sowie mit Italien die Gefahr einer Rückkehr der Eurokrise. Mit der aktuellen Lage zeigte sich die überwiegende Mehrheit der Befragten trotzdem zufrieden. Obwohl die Produktion in der Automobilindustrie stockte und damit auch Teile von deren Zulieferindustrien behinderte, konnte die Chemie andere Abnehmerbranchen, wie beispielsweise die überaus gut florierende Bauwirtschaft, umfangreich beliefern. Produktion und Umsatz von Pharmazeutika entwickelten sich gut, sie blieben weitgehend unbeeindruckt von den gesamtwirtschaftlichen Verwerfungen. In den Betrieben der Ostchemie waren die Kapazitäten mit durchschnittlich 83 Prozent normal ausgelastet, was dem langjährigen Durchschnitt entsprach.

Import und Export

Im Jahr 2018 wurden aus Ostdeutschland chemische und pharmazeutische Waren im Wert von nahezu 15 Milliarden Euro in alle Welt exportiert, was einem Plus von 2 Prozent entspricht. Die größten Zuwächse ließen sich durch Verkäufe innerhalb der Europäischen Union erzielen. Die EU nahm mehr als 60 Prozent der gesamten Ausfuhr ab. Größter Einzelkunde war unverändert Polen, gefolgt von Italien und den Niederlanden. Hieraus wird deutlich, dass Ostdeutschland besonders betroffen ist von jenen Konjunkturrisiken, die sich aus dem Brexit und der Gefahr für die Stabilität des Eurosystems ergeben. Demgegenüber tritt der Einfluss der allgemeinen Großwetterlage in der Weltwirtschaft eher in den Hintergrund. Kräftiger als die Ausfuhr zog die Einfuhr an: Ostdeutschland importierte chemische und pharmazeutische Produkte im Wert von 10,6 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von gut 7 Prozent

entsprach. Der Importdruck stieg, was die Wettbewerbsfähigkeit inländischer Hersteller herausforderte.

Beschäftigungsentwicklung

57.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bot die ostdeutsche chemische und pharmazeutische Industrie 2018 einen Arbeitsplatz. Damit konnten die Betriebe ihre Belegschaften nicht nur stabil halten, sondern – in Zeiten wachsender Knappheit an qualifizierten Arbeitskräften – sogar um 2 Prozent aufstocken.

Wie geht es weiter? Sofern sich keine gravierenden Beeinträchtigungen ergeben, wird sich der Aufschwung abgeschwächt fortsetzen. Der VCI erwartet für die deutsche Chemiekonjunktur 2019 ein Produktionsplus von 1,5 Prozent und ein Umsatzwachstum von 2,5 Prozent.



Volker Büchner, Leiter der Geschützten Betriebsabteilung bei der BERLIN-CHEMIE AG, zur Auszeichnung mit dem Responsible-Care-Preis 2018

„DAS GEHÖRT BEI BERLIN-CHEMIE ZUR UNTERNEHMENSKULTUR“

Im Jahr 2018 ist die BERLIN-CHEMIE AG im Mai zunächst vom Landesverband Nordost, im September dann im Bundeswettbewerb



Preisträger der Geschützten Betriebsabteilung in der BERLIN-CHEMIE AG

vom Verband der Chemischen Industrie für ihre „Geschützte Betriebsabteilung“ mit dem Responsible-Care-Preis 2018 ausgezeichnet worden. Volker Büchner, neuer Leiter des Bereichs mit 31 geistig und zum Teil körperlich behinderten Beschäftigten, ist stolz auf das nachhaltige soziale Engagement im Unternehmen.

➤ Auf den doppelten Responsible-Care-Preis kann man schon stolz sein, oder?

! ➤ Auf jeden Fall. Die beiden Preise sind bei allen Mitarbeitern der BERLIN-CHEMIE AG gut angekommen. Jeder ist stolz darauf, dass es die Abteilung gibt. Wenn die Beschäftigten meines Bereichs in die Kantine gehen, dann sitzen sie zwischen den Kollegen aus Produktion

und Verwaltung, reden und scherzen mit ihnen. Sie sind integriert, voll akzeptiert, keiner hat Vorbehalte. Das ist bei uns so gewachsen, das gehört bei Berlin-Chemie zur Unternehmenskultur.

➤ 2018 hat die Geschützte Betriebsabteilung schon ihr 40-jähriges Jubiläum gefeiert?

! ➤ Ja, die Abteilung wurde 1978 gegründet und betreute damals sieben geistig behinderte Kollegen. Heute sind es 31 Kollegen, die von vier Betreuern begleitet werden. Durch die fachkundige Betreuung und eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten hat sich die Geschützte Betriebsabteilung nicht nur als reiner Arbeitsort etabliert, sondern ist für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch zum Zentrum für soziale Kontakte, Kultur und Kommunikation geworden.

➤ Welche Arbeiten werden in der Geschützten Abteilung verrichtet?

! ➤ Es sind vor allem produktionsergänzende Arbeiten. Beispielsweise werden Beipackzettel, die in die falschen Faltschachteln geraten sind, per Hand ausgetauscht. Die Kollegen falzen diese Zettel vor,

zudem werden diverse Produkte kontrolliert. Wir stellen für unseren Außendienst auch Bündelpackungen für Kliniken- und Ärztemuster her, gerade haben wir Werbetaschen für Diabetiker befüllt. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich.

➤ 2016 ist für die Abteilung extra ein eigenes Gebäude gebaut worden?

! ➤ Richtig. Im April 2016 konnten die Mitarbeiter und ihre Betreuer das neue Zuhause in einem eigens dafür errichteten Gebäude beziehen. Es zeichnet sich durch große, helle Räume sowie ergonomisch eingerichtete Arbeitsplätze und einen großzügigen Pausenraum aus. Die Beschäftigten kommen hier sehr gerne zur Arbeit.

➤ Wie sind Sie Leiter der Abteilung geworden?

! ➤ Ich bin schon seit gut 30 Jahren im Unternehmen, habe bis vor Kurzem als Pharmabereichsleiter Granulierung und Tablettierung im Betriebsteil Berlin-Britz gearbeitet. Die neue Stelle habe ich gerne übernommen. Es ist eine wirklich dankbare Aufgabe, mit diesen sehr pflichtbewussten, engagierten und freundlichen Menschen zu arbeiten.



Responsible Care – ein Beitrag zur Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³

PRÄSENT SEIN – GEHÖR FINDEN

Vor Ort und über die Medien transportierte die NORDOSTCHEMIE Positionen der Chemie

Gerade im Austausch mit der Politik ist es unerlässlich, als glaubwürdiger Ansprechpartner bekannt zu sein. Auch aus diesem Grund fanden regelmäßig Veranstaltungen mit Abgeordneten statt. Ein erfolgreiches Beispiel war der Parlamentarische Abend in Magdeburg. Im Jahr 2018 wurden außerdem „VCI-Politikbriefe“ mit Informationen über die wirtschaftspolitischen Top-Themen der chemischen Industrie in ganz Deutschland an die Landtage im Verbandsgebiet gesandt.

Der Politikbrief richtet sich an Entscheidungsträger und deren Mitarbeiter. So warb die NORDOST-CHEMIE beispielsweise im Mai 2018 nach einem schwierigen und langwierigen Start in die 19. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages für einen klaren Kurs für den Industriestandort Deutschland. In ihm wurden einige Beispiele der vielfältigen Herausforderungen für den Standort aufgezeigt: die Standortqualität durch Forschungsförderung und wettbewerbsfähige Energiepreise zu sichern, eine moderne Landwirtschaft und hochwertige Gesundheitsversorgung zu unterstützen und die Chancen des Zeitalters 4.0 zu nutzen. Unser Ziel ist es, Beschäftigung, Wohlstand



und damit die Zukunftsfähigkeit am Standort Ostdeutschland zu sichern.

Kommunikation für Mitglieder

Für die Mitgliedsunternehmen und deren Beschäftigte gab es im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Informationsangeboten. Um über die Umsetzungsbegleitung des Potsdamer Modells zu informieren, hat der Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V. gemeinsam mit dem Sozialpartner IG BCE die Webseite

www.potsdamermodell.de gestartet. Sie bietet einprägsame Erläuterungen rund um die Anwendungsmöglichkeiten für Beschäftigte und Unternehmen. Dabei werden auch die verschiedenen Durchführungswege der Tarifverträge beispielhaft vorgestellt. Ein Highlight dabei ist das eigens erstellte [Erklärvideo](#), welches die Leistungen des Potsdamer Modells verdeutlicht. Weiterhin werfen Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler und der IG BCE Landesbezirksleiter Nordost Oliver Heinrich gemeinsam einen Blick auf die Entstehung und die gemeinsamen Ziele der Sozialpartner.

Das bereits 2017 gestartete Gemeinschaftsprojekt „Die Chemie. Dein Arbeitgeber.“ diente auch im vergangenen Jahr als Gegengewicht zur Kommunikation der Gewerkschaften. Auf der zentralen Online-Plattform www.chemie-arbeitgeber.de erläutern die Chemie-Arbeitgeberverbände unternehmerische Entscheidungen und Positionen und sorgen so für Verständnis in den Belegschaften. Insbesondere im Rahmen der Bundestarifrunde wurde eine hohe Aufmerksamkeit erreicht. Um besonders die Führungskräfte

in den Unternehmen zu unterstützen, wurde für iOS und Android eine spezielle App veröffentlicht, welche die wichtigsten Positionen und Argumente der Chemie-Arbeitgeber direkt aufs Smartphone liefert. Regelmäßig wurden dabei auch Themen und Beispiele aus unserem Verbandsgebiet aufgezeigt. So wurde im Rahmen des Themenschwerpunkts „Attraktive Chemie“ ein Video in unserem bbz Chemie und dem Berliner Standort der B. Braun Melsungen AG gedreht und bundesweit zugänglich gemacht.

Im Verbandsgebiet wird das Online-Angebot durch die Wirtschaftszeitung AKTIV unterstützt. Acht Mal wurden im Jahr 2018 rund 23.000 Exemplare an die Beschäftigten unserer Mitgliedsunternehmen übersandt. Gerade zur Tarifrunde ist es eine gute Möglichkeit, eigene Botschaften zu transportieren. So konnte unser Verhandlungsführer Thomas Naujoks ausführlich unsere Position erläutern. Darüber hinaus boten die eigens produzierten NORDOSTCHEMIE-Inhalte immer einen Einblick in die Ostchemie. Es gab ausführliche Präsentationen von Mitgliedsunternehmen in Betriebsreportagen, Regionalmeldungen ermöglichten einen schnellen Überblick über Neuigkeiten aus dem Verbandsgebiet.



Ankündigungsplakat zum bundesweiten Tag der offenen Tür



Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler im Gespräch mit dem Bildungsminister des Landes Sachsen-Anhalt Marco Tullner

Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss zwei Mal. Die erste Sitzung fand in Hessen statt. Beim Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V. (BAVC) informierten sich die Teilnehmer über den aktuellen Stand der Kampagne „Die Chemie. Dein Arbeitgeber“. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer Kommunikation des BAVC, Sebastian Kautzky, wurde über die Möglichkeiten und Herausforderungen im Rahmen des Projektes diskutiert. Anschließend wurden die Potenziale der Ausbildungskampagne „Elementare Vielfalt“ präsentiert, insbesondere die Webseite und die stattfindenden Social-Media-Aktivitäten. Am Folgetag gab der Leiter Unternehmenskommunikation der Infraser GmbH & Co. Höchst KG, Michael Müller, einen Einblick in seine Kommunikationsaufgaben und Herausforderungen. In einer abschließenden Diskussionsrunde beleuchteten die Teilnehmer die Herausforderungen rund um die neue Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO).

Die zweite Sitzung, die im Rahmen des Forums NORDOSTCHEMIE stattfand, setzte eben an dieser Stelle weiter an: Sechs Monate DS-GVO wurden erneut rege diskutiert. Dabei zeigte sich, dass die praktische Umsetzung in den Unternehmen zu keinen größeren Problemen geführt hat. Weiterhin wurde über das unlängst veröffentlichte Hand-

buch Krisenkommunikation der NORDOSTCHEMIE diskutiert und die für die Unternehmen zweckmäßigste Veröffentlichungsart gesprochen. Der Ausschuss befand dabei eine digitale Variante als beste Lösung.

Pressearbeit

Unverändert ist die Verbindung zu den Redaktionen im Verbandsgebiet ein wichtiger Baustein in der Kommunikationsstrategie der NORDOSTCHEMIE. Durch die Kontakte und eine aktive Pressearbeit wurden im Jahr 2018 insgesamt 385 Meldungen zur NORDOSTCHEMIE veröffentlicht. Der Juni 2018 war aufgrund der Tarifverhandlungen mit 99 Meldungen der erfolgreichste Monat im Berichtszeitraum. Über das ganze Jahr betrachtet wurde eine Reichweite von rund 28 Millionen potenziellen Lesern erreicht. Dabei blieben die Printmedien der wichtigste Kanal, in ihnen erfolgten 37 Prozent der Gesamtberichterstattung. Der Großteil der Meldungen war von sachlich-neutraler Tonalität geprägt. Neben den klassischen Medien sind die sozialen Netzwerke ein wichtiger Baustein. Der Twitterkanal @Nordostchemie erreichte weit mehr als 100.000 Menschen. So war es möglich, zeitnah auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren und auch grundlegende Positionen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

NORDOSTCHEMIE macht Schlagzeilen (Auszug)

Artikel	Medium	Datum
„Potsdamer Modell“ in der Praxis – Ost-Chemie probiert flexible Arbeitszeitgestaltung	Deutschlandfunk online	02.01.2018
Labor spannender als Klassenzimmer	Märkische Oderzeitung	01.02.2018
Wie flexibles Arbeiten funktioniert	Frankfurter Allgemeine Zeitung	06.02.2018
Firma will Chemie-Interesse wecken	Sächsische Zeitung online	14.03.2018
Zuschuss für den Wissensdurst	Märkische Oderzeitung	17.03.2018
Urkunde für die Karriere	Mitteldeutsche Zeitung	26.03.2018
Steffen Schäfer vom Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden ist ChemChamp 2018	Niederlausitz aktuell	16.05.2018
Nordostchemie auf Wachstumskurs	SUPERillu	17.05.2018
PCK überreicht 5000 Euro	Uckermark TV	01.06.2018
Ostchemie-Tarifrunde: Streit um Forderungen	Leipziger Volkszeitung	07.06.2018
Nordostchemie führt erfolgreichen Innovationskongress durch	CHEManager	18.06.2018
Keine Einigung in Chemie-Tarifrunde im Osten	Dow Jones-VWD News	29.06.2018
Lohnverhandlungen in Ostdeutschland – Der Poker in der Chemie geht weiter	Mitteldeutsche Zeitung online	02.07.2018
Visionen für Schwarzheide	SUPERillu	26.07.2018
Jugend mit großem Forscherdrang	Freies Wort	23.08.2018
Bürgerdialog zur Zukunft Europas	Super Sonntag	25.08.2018
Hier stimmt die Chemie	Märkische Oderzeitung	27.08.2018
Was halten Bürger von der EU?	Mitteldeutsche Zeitung	30.08.2018
VCI prämiert Preisträger des Responsible-Care-Wettbewerbs 2018	CHEManager online	27.09.2018
Chemiebranche graut vor Freizeitphantasien	Frankfurter Allgemeine Zeitung	26.11.2018
Chemie bleibt für Azubis lukrativ	Mitteldeutsche Zeitung	18.12.2018
93 Prozent werden übernommen	Mitteldeutsche Zeitung	19.12.2018

NORDOSTCHEMIE-Medieninformationen 2018

lfd. Nr.	Datum	Verband	Überschrift
1	06.02.	AGV/VCI	3.600 Euro Förderung für das Gläserne Labor in Dresden
2	12.03.	AGV/VCI	1.000 Euro für chemische Experimente
3	03.05.	VCI	Nachhaltigkeit wird ausgezeichnet
4	03.05.	VCI	Chemielehrkraft des Jahres ausgezeichnet
5	04.05.	AGV	Arbeitgeberverband Nordostchemie hat Vorstand gewählt
6	04.05.	VCI	Schleicher erneut im Amt bestätigt
7	08.05.	AGV	Potsdamer Modell – Webseite rund ums flexible Arbeiten
8	05.06.	AGV	Augenmaß ist notwendig
9	25.06.	AGV	Tarifverhandlungen für die Ostchemie
10	29.06.	AGV	Chemie-Tarifverhandlungen in Ostdeutschland: Arbeitgeber fordern Tarifabschluss mit Augenmaß
11	09.11.	VCI	Dr. Christian Matschke ist neuer Vorsitzender des VCI, Landesverband Nordost
12	28.11.	AGV	Wirtschaftsminister Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach zu Gast bei der Chemie-Sozialpartnerveranstaltung
13	05.12.	AGV	Deutlicher Anstieg der Ausbildungsplätze in der Ostchemie

STATISTISCHER ANHANG

DIE NORDOSTCHEMIE | Mitgliedsunternehmen*: 346 | Mitarbeiter: 61.560

Berlin

Mitgliedsunternehmen: 83
Mitarbeiter: 20.890

Brandenburg

Mitgliedsunternehmen: 32
Mitarbeiter: 6.270

Mecklenburg-Vorpommern

Mitgliedsunternehmen: 13
Mitarbeiter: 1.790

Sachsen

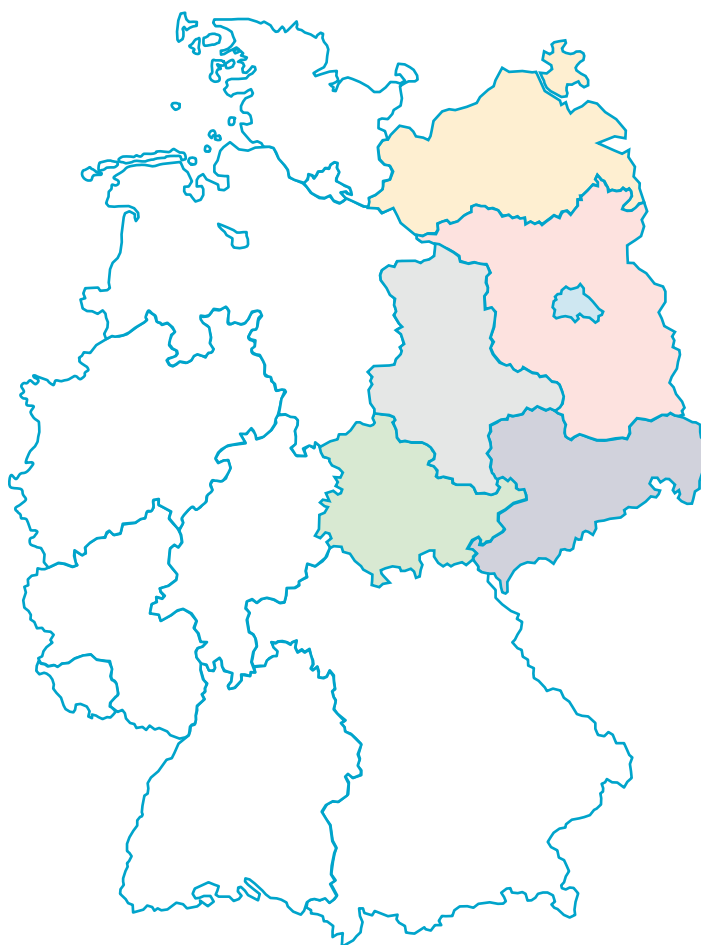
Mitgliedsunternehmen: 74
Mitarbeiter: 11.270

Sachsen-Anhalt

Mitgliedsunternehmen: 107
Mitarbeiter: 17.440

Thüringen

Mitgliedsunternehmen: 37
Mitarbeiter: 3.900



*mit Doppelmitgliedschaften

Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE

— 2017 — 2018 Stand: 31.12.2018; Quelle: NORDOSTCHEMIE



Beschäftigte in den Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE

— 2017 — 2018 Stand: 31.12.2018; Quelle: NORDOSTCHEMIE



DIE BRANCHE

Zahlen der amtlichen Statistik

Jahresdaten zur chemisch-pharmazeutischen Industrie

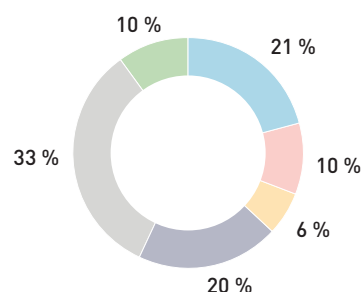
Betriebe ab 20 Beschäftigten; Quellen: Statistisches Bundesamt, VCI, Landesverband Nordost

Sechs ostdeutsche Bundesländer	in Mrd. Euro bzw. Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr	Deutschland	in Mrd. Euro bzw. Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr
2018	Umsatz 26,0	Umsatz +4,5 %	2018	Umsatz 203,0	Umsatz +3,8 %
	Beschäftigte 56.924	Beschäftigte +2,0 %		Beschäftigte 462.553	Beschäftigte +2,1 %

Chemiebeschäftigte in den sechs ostdeutschen Bundesländern

Anteile nach Ländern, Betriebe ab 20 Beschäftigten; Quellen: Statistische Landesämter, Jahresbericht 2017, VCI, Landesverband Nordost

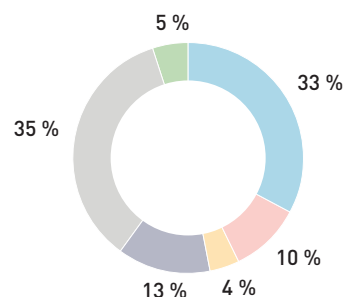
	Beschäftigte	Anteil an gesamt
Berlin	11.593	21 %
Brandenburg	5.801	10 %
Mecklenburg-Vorpommern	3.075	6 %
Sachsen	11.222	20 %
Sachsen-Anhalt	18.464	33 %
Thüringen	5.666	10 %
gesamt:	55.821	100 %



Chemieumsatz in den sechs ostdeutschen Bundesländern

Anteile nach Ländern, Betriebe ab 20 Beschäftigten; Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter, Jahresbericht 2017, VCI, LV NO

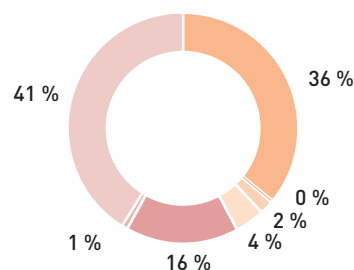
	Umsatz in Mrd. Euro	Anteil an gesamt
Berlin	8,2	33 %
Brandenburg	2,4	10 %
Mecklenburg-Vorpommern	1,1	4 %
Sachsen	3,3	13 %
Sachsen-Anhalt	8,6	35 %
Thüringen	1,3	5 %
gesamt:	24,9	100 %



Chemieumsatz in den sechs ostdeutschen Bundesländern nach Sparten

Anteile nach Sparten, Rundungsdifferenzen; Quellen: Statistisches Bundesamt, Jahresbericht 2017, VCI, Landesverband Nordost

	Umsatz in Mrd. Euro	Anteil an gesamt
Chemische Grundstoffe	8,9	36 %
Schädlingsbekämpfung etc.	0,1	0 %
Lacke und Farben	0,5	2 %
Körperpflege, Waschmittel	1,1	4 %
Sonstige chemische Erzeugnisse	3,9	16 %
Chemiefasern	0,2	1 %
Pharmazeutische Erzeugnisse	10,1	41 %
gesamt:	24,9	100 %



STARKE VERTRETUNG – EXKLUSIVER SERVICE



AGV

Arbeitgeberverband
Nordostchemie e.V.

Das bietet Ihnen der Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V.



Tarifpolitik

Moderne Tarifpolitik lautet unsere Erfolgsformel: Wir schließen eigene regionale Tarifverträge für unsere Mitglieder ab und gestalten auf Bundesebene das Tarifgeschehen mit. Dabei finden wir moderne Lösungen, die die Wettbewerbsfähigkeit steigern.



Beratung der Mitgliedsunternehmen

Wir helfen unseren Mitgliedern in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen nicht nur auf betrieblicher Ebene, sondern auch vor Arbeits- und Sozialgerichten in allen Instanzen. Dafür stehen die erfahrenen Juristen an unseren drei Standorten zur Verfügung. Damit es erst gar nicht zu Gerichtsverfahren kommt, bieten wir unseren Mitgliedern Unterstützung bei Verhandlungen mit dem Betriebsrat, gegnerischen Anwälten und Behörden an.



Interessenvertretung in sozialpolitischen Fragen

Wir beraten unsere Mitglieder fundiert nach innen und vertreten deren Belange überzeugend gegenüber Landesregierung, Ministerien, Behörden und Parlament. Zudem ermöglichen wir, sich in den Selbstverwaltungsorganen der Kranken- und Rentenversicherung sowie als ehrenamtliche Richter an Arbeits- und Sozialgerichten einzubringen.



Förderung der Aus- und Weiterbildung

Mitgliedern bieten wir eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Informationen zu Ausbildungswegen und Berufen in der chemischen Industrie. Wir bringen uns in die Überarbeitung von Ausbildungsordnungen ein und fördern den Berufseinstieg benachteiligter Jugendlicher.



Nachwuchsförderung

Mit Aktionen für Schüler halten wir das Interesse an Naturwissenschaften hoch. Die Kampagne „Elementare Vielfalt“ wirbt aktiv um Nachwuchs und unterstützt die Mitglieder mit einem umfangreichen Service.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V. unterstützt seine Mitgliedsunternehmen praxisnah in den Bemühungen um den Erhalt der Mitarbeitergesundheit.



Starkes Netzwerk mit Informationsleistungen

Unsere Mitglieder sind bestens vernetzt, beispielsweise in Dialogforen für Personalleiter, Personalreferenten, Ausbilder, Beauftragte für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsreferenten.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Botschaft lautet: Die chemische Industrie in Ostdeutschland ist ein verantwortungsvoller Partner – als Arbeitgeber, Ausbilder und Hersteller innovativer Produkte. Dies tragen wir aktiv nach außen.



Nachhaltigkeit

Der Arbeitgeberverband unterstützt die Nachhaltigkeitsinitiative „Chemie hoch 3“. Kernstück der Initiative sind die Leitlinien zur Nachhaltigkeit für die chemische Industrie in Deutschland.



Seminare

Mit unserem Seminarangebot bieten wir Mitgliedern Informations- und Fortbildungsmaßnahmen zu den Themen Arbeitsrecht und Sozialpolitik, Ausbildung, Gesundheit und Demografie, Kommunikation und Wirtschaft zu einem attraktiven Preis.



VCI

Nordost

Das bietet Ihnen der Verband der Chemischen Industrie e. V., Landesverband Nordost



Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Interessenvertretung

Wir vertreten die wirtschaftspolitischen Interessen der chemischen und pharmazeutischen Industrie in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Im Dialog mit Politik, Verwaltung, Medien und Öffentlichkeit sind wir die Stimme der Branche.



Top-Themen der Verbandsarbeit

Wir bringen Themen, die für die Branche wichtig sind, in der Öffentlichkeit voran. Die chemisch-pharmazeutische Industrie braucht ein innovationsfreundliches Klima in der Öffentlichkeit, eine sichere und bezahlbare Energieversorgung sowie offene Märkte mit internationalen Regeln. Deutschland fit für die digitale Zukunft machen und die zirkuläre Wirtschaft fördern – für eine solche Industriepolitik setzen wir uns ein.



Exklusive Mitgliederleistungen

Der VCI unterstützt seine Mitglieder durch die Service-Plattformen „REACH und CLP“ sowie „Technische Regelwerke“ bei der Umsetzung der europäischen Chemikalienpolitik und anderer Vorschriften. Außerdem bieten die Einkaufskooperationen Vorteile beim Einkauf von Waren und Dienstleistungen.



Starkes Netzwerk mit Informationsleistungen

Mitglieder erhalten regelmäßige Informationen im VCI-Mitglieder-Newsletter sowie weiteren Rundschreiben, Infoveranstaltungen, Leitfäden etc. Sie erhalten weiterhin die Mitgliederzeitschrift chemie report sowie exklusive Berichte über die wirtschaftliche Entwicklung der Chemiemärkte in Deutschland, Europa und der Welt.



Umweltschutz, Anlagensicherheit, Produktsicherheit, Arbeitsschutz

Auf diesen und anderen Fachgebieten erarbeiten wir Positionen, informieren und beraten unsere Mitglieder. Wir setzen uns für eine sichere Chemieproduktion ein.



Wissenschafts- und Schulförderung

Die Wissenschafts- und Nachwuchsförderung organisiert der Fonds der Chemischen Industrie beim VCI. Im Verbandsgebiet fördern wir mit zahlreichen Konzepten einen spannenden und praxisorientierten Chemieunterricht. So begeistern sich junge Talente für die Branche.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Chemie ist eine Zukunftsindustrie. Über den VCI erfolgt die Kommunikation der Branche mit der Öffentlichkeit, um die Medien über aktuelle Branchenthemen sachlich und kompetent zu informieren und das Ansehen der Branche in der Bevölkerung zu pflegen.



Nachhaltigkeit

Die Brancheninitiative „Chemie hoch 3“ verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit als Leitbild in der chemischen Industrie zu verankern. Dabei sind die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit gleichermaßen von Bedeutung. Und mit ihrer weltweit einzigartigen Initiative Responsible Care dokumentiert die Chemie, freiwillig mehr zu tun als Gesetze und Vorschriften vorgeben.

DIE NORDOSTCHEMIE



Die NORDOSTCHEMIE wird geleitet von
Hauptgeschäftsführerin Nora Schmidt-Kessler,
Rechtsanwältin/Diplom-Finanzwirtin

.....
Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V.
.....

**Verband der Chemischen Industrie e. V.,
Landesverband Nordost**
.....

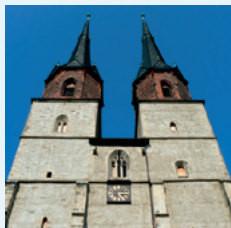
**Allgemeiner Arbeitgeberverband
Nordostchemie e. V.**



Hauptgeschäftsstelle Berlin
Hallerstraße 6,
10587 Berlin
+49 (30) 343816-0
post@nordostchemie.de



Geschäftsstelle Dresden
Palaisplatz 3a,
01097 Dresden
+49 (351) 8036478
post@nordostchemie.de



Geschäftsstelle Halle
Kleine Klausstraße 14,
06108 Halle
+49 (345) 3880751
post@nordostchemie.de

**Bildungswerk Nordostchemie e. V.
Nordostchemie – Aus- und Weiterbildung**
.....

Berufsbildungszentrum Chemie (bbz Chemie)
Adlergestell 333, 12489 Berlin
Geschäftsführerin Ines Krämer

.....
**Nordostchemie – Beratungs- und Qualifizierungs-
gesellschaft Nordostchemie BuQ mbH**
.....

Adlergestell 333, 12489 Berlin
Geschäftsführerin Ines Krämer

Aktuelles zu unseren Geschäftsstellen finden
Sie im Internet: [https://www.nordostchemie.de/
nordostchemie/geschaeftsstellen](https://www.nordostchemie.de/nordostchemie/geschaeftsstellen)

VERBANDSGREMIEN

Stand: April 2019

I. VORSTAND



AGV

Arbeitgeberverband
Nordostchemie e.V.

Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V.

Vorsitzender

Jürgen Fuchs

BASF Schwarzheide GmbH

Stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister

Klaus Heinrich Kuhlage

Nouryon Functional Chemicals GmbH, Greiz

Vorstandsmitglieder

Christian Bartsch

ZSCHIMMER & SCHWARZ MOHSDORF

GmbH & Co. KG, Burgstädt

Annett Enderle

Pfizer Deutschland GmbH, Berlin

Dr. Christof Günther

InfraLeuna GmbH

Michael Hartmann

Bausch & Lomb

Dr. Gerhard Mann chem.-pharm. Fabrik GmbH, Berlin

Dr. Eduard Heyl

HEYL Chemisch-pharmazeutische Fabrik

GmbH & Co. KG, Berlin

Thomas Naujoks

MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungs-
gesellschaft mbH, Bitterfeld

Dr. Wolfgang Petry

Bayer AG, Berlin

Astrid Serfling

Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Wulf Spitzley

PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Ehrenmitglieder

Wolfgang Heimrod

Horst Huß

Dr. Peter Schwarz

Rechnungsprüfer

Karl Ulrich Kolland

A. MENARINI Research & Business Service GmbH,
Berlin

René Walther

Takeda GmbH, Oranienburg



VCI

Nordost

Verband der Chemischen Industrie e. V., Landesverband Nordost

Vorsitzender

Dr. Christian Matschke

BERLIN-CHEMIE AG

Schatzmeister

Klaus Heinrich Kuhlage

Nouryon Functional Chemicals GmbH, Greiz

Vorstandsmitglieder

Jürgen Fuchs

BASF Schwarzheide GmbH

Dr. Christof Günther

InfraLeuna GmbH

Dr. Eduard Heyl

HEYL Chemisch-pharmazeutische Fabrik
GmbH & Co. KG, Berlin

Dr. Donald Höpfner

YARA Rostock,

Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG

Klaus Holz

Trevira GmbH, Guben

Dr. Stefan Klatt

Bayer AG, Berlin

Patrick Sivry

Solvay Chemicals GmbH, Bernburg

VERBANDSGREMIEN

Dr. Michael Wallmeyer
nanoPET Pharma GmbH, Berlin

Alexander Zill
Dresdner Lackfabrik novatic GmbH & Co. KG

Ehrenmitglieder
Dr. Gerwald F. Grahe
Rainer G. Jahn

Rechnungsprüfer
Karl Ulrich Kolland
A. MENARINI Research & Business Service GmbH,
Berlin

René Walther
Takeda GmbH, Oranienburg



**Bundesverband der
Pharmazeutischen Industrie e.V.,
Landesverband Nordost**

Vorsitzender
Dr. Jan Lukowczyk
Serumwerk Bernburg AG

Stellvertretende Vorsitzende
Sebastian Frank Braun
CHEPLAPHARM Arzneimittel GmbH, Greifswald

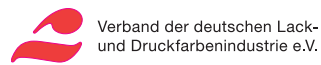
Henriette Starke
APOGEPHA Arzneimittel GmbH, Dresden

Vorstandsmitglieder
Klaus Hauptmann
medphano Arzneimittel GmbH, Rüdersdorf

Dr. Eduard Heyl
HEYL Chemisch-pharmazeutische Fabrik
GmbH & Co. KG, Berlin

Dr. Johannes Knollmeyer
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Berlin

Felix König
Dr. Kade, Pharmazeutische Fabrik GmbH, Berlin



**Verband der deutschen Lack-
und Druckfarbenindustrie e.V.,
Bezirksgruppe Nordost**

Vorsitzender
Alexander Zill
Dresdner Lackfabrik novatic GmbH & Co. KG



**Deutsche Industrievereinigung Biotechnologie,
Landesverband Nordost**

Vorsitzender
Dr. Michael Wallmeyer
nanoPET Pharma GmbH, Berlin



**Allgemeiner Arbeitgeberverband
Nordostchemie e.V.**

Vorsitzender
Klaus Holz
Trevira GmbH, Guben

Stellvertretende Vorsitzende
Dr. Klaus-Peter Kalk
LEUNA-Harze GmbH

Frank Kilian
Serumwerk Bernburg AG

Vorstandsmitglieder
Arvid Friebe
Infra-Zeit Servicegesellschaft mbH

Jörg Hahn
optimal media GmbH, Röbel

Rechnungsprüferinnen

Yvonne Curian
CUP Laboratorien Dr. Freitag GmbH, Radeberg

Christiane Geißler
medphano Arzneimittel GmbH, Rüdersdorf



bbz Chemie
Bildungswerk Nordostchemie e. V.

Vorsitzender

Steffen Lunkwitz
BERLIN-CHEMIE AG

Stellvertretende Vorsitzende

Nora Schmidt-Kessler
Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V., Berlin

Vorstandsmitglieder

Jens Haselow
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Rainer G. Jahn
RGJ-Projekte, Berlin

Ellen Redlich
BERLIN-CHEMIE AG

Stefan Rohde
B. Braun Melsungen AG, Berlin

Patricia Salomon
Klosterfrau Berlin GmbH

Stefan Zeipert
BMB Beiersdorf Manufacturing Berlin GmbH

II. AUSSCHÜSSE / ARBEITSKREISE**AGV**

Arbeitgeberverband
Nordostchemie e.V.

Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V.**Sozialpolitischer Ausschuss Berlin****Vorsitzender**

Michael Hartmann
Bausch & Lomb
Dr. Gerhard Mann chem.-pharm. Fabrik GmbH, Berlin

Mitglieder

Uwe Hoffmeister
Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG, Berlin

Dr. Christian Matschke
BERLIN-CHEMIE AG

Michael Ziegler
TOTAL Deutschland GmbH, Berlin

Sozialpolitischer Ausschuss Ost**Vorsitzender**

Thomas Naujoks
MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH, Bitterfeld

Stellvertretende Vorsitzende

Sabine Onesciuc
Bayer Bitterfeld GmbH

Mitglieder

Christina Marie Bartels
Nouryon Akzo Nobel Industrial Chemicals GmbH,
Bitterfeld

Christian Bartsch
ZSCHIMMER & SCHWARZ MOHSDORF
GmbH & Co. KG, Burgstädt

Wolfgang Eisenberg
Leuchtstoffwerk Breitenungen GmbH

VERBANDSGREMIEN

Raphael Gründel
InfraLeuna GmbH

Jens Haselow
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Pascal Havy
Mineralölverbundleitung GmbH Schwedt

Thoralf Langwich
Salutas Pharma GmbH, Barleben

Katharina Nessig
Solvay Chemicals GmbH, Bernburg

Maja Pohle
Wacker Chemie AG, Nünchritz

Jens Weßelkock
GlaxoSmithKline Biologicals,
NL der SmithKline Beecham Pharma GmbH & Co. KG,
Dresden

Ausschuss für Bildung und Berufsbildung

Vorsitzender

Raphael Gründel
InfraLeuna GmbH

Mitglieder

Dr. Martin Baumgart
KURZ TYPOFOL GmbH, Döbeln

Astrid Brandes,
Dr. Gerhard Mann Chem.-Pharm. Fabrik GmbH, Berlin

Kristin Dippe
Wacker Chemie AG, Nünchritz

Constance Garche
Takeda GmbH, Oranienburg

Monia Georgius
Salutas Pharma GmbH, Barleben

Torsten Groth
BASF Schwarzheide GmbH

René Günthel
Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz
und Chemieberufe Dresden mbH

Nancy Herrmann
IDT Biologika GmbH, Dessau-Roßlau

Franziska Hödt
DOMO Caproleuna GmbH

Ines Krämer
Bildungswerk Nordostchemie e. V., Berlin

Ines Mayer
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Ellen Redlich
BERLIN-CHEMIE AG

Stefan Rohde
B. Braun Melsungen AG, Berlin

Britta Roscher
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Patricia Salomon
Klosterfrau Berlin GmbH

Michael Schubert
Bayer AG, Berlin

Yvonne Schwarzer
Nouryon Akzo Nobel Chemicals GmbH, Köln

Jana Spittka
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Spergau

Severin Völkner-Huhn
Allnex Resins Germany GmbH, Bitterfeld-Wolfen

Petra Waldinger
MANN + HUMMEL GmbH, Sonneberg



**Verband der Chemischen Industrie e. V.,
Landesverband Nordost**

Ausschuss Umwelt, Technik, Energie

Vorsitzender

Pascal Mielke

A. MENARINI Research & Business Service GmbH,
Berlin

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Sandra Straube
TRINSEO Deutschland GmbH, Schkopau

Mitglieder

Dr. Achim Aschmoneit
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Frank Bange
CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG, Staßfurt

Frank Böttcher
MSA Deutschland GmbH, Berlin

Dr. Lars Böttcher
Chemiewerk Bad Köstritz GmbH

Dr. Gergana Chapanova
Dow Olefinverbund GmbH, Böhlen

Markus Damm
ARKEMA GmbH, Zwickau

Lars Domogalla
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Dr. Ulrich Drechsler
Salzenbrodt GmbH & Co. KG, Berlin

Dr. Thomas Fahrenwaldt
YARA Rostock,
Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG

Dr. Michael Fleig
Sinarmas Cepsa Deutschland GmbH, Genthin

Dr. Jens-Peter Foge
Taminco Germany GmbH, Leuna

Tim Frenzel
Solvay Chemicals GmbH, Bernburg

Dr. Michael Frey
Laborchemie Apolda GmbH

Dr. Ulrich Groll
Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH

Christian Gummelt
Schirm GmbH, Schönebeck

Ralph Gutjahr
Trinseo Deutschland GmbH, Schkopau

Dr. Daniela Hameister
YARA Rostock,
Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG

Michael Hartung
InfraLeuna GmbH

Joachim Heider
Linde AG, Berlin

Dr. Dirk Hoffmann
fit GmbH, Zittau

Frank Hybotter
DHW Deutsche Hydrierwerke GmbH, Rodleben

Christian Kaiser
Dow Olefinverbund GmbH, Böhlen

Stefan Kauerauf
Nouryon Akzo Nobel Industrial Chemicals GmbH,
Bitterfeld

Uwe Koschack
Trevira GmbH, Guben

Morten Krabbes
Bayer Bitterfeld GmbH

Dr. Thomas Linz
Bayer AG, Berlin

Heike Luthardt
Leuchtstoffwerk Breitenungen GmbH

Dr. Inga Markeviciute
Seramun Diagnostica GmbH, Heidesee

Dr. Uwe Müller
HAPILA GmbH, Gera

VERBANDSGREMIEN

Philipp Müller von Berneck
Diessner GmbH & Co. KG, Lack und Farbenfabrik,
Berlin

Bernd Noatnick
BASF Schwarzheide GmbH

Dr. Peter Nürnberg
Wacker Chemie AG, Nünchritz

Frank Pommerenke
CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG, Staßfurt

Dr. Toralf Rensch
IBU-tec advanced materials AG, Weimar

Ramona Rosenau-Tresch
ARKEMA GmbH, Zwickau

Jörn Schladitz
SCHLADITZ milwa GmbH, Annaburg

Dr. Benedikt Schlatt-Masuth
Solvay Chemicals GmbH, Bernburg

Steffen Schudeleit
MinAscent Leuna Production GmbH

Dr. Jürgen K. Seifert
ICL-IP Bitterfeld GmbH

Vivien Stillger
A. MENARINI Research & Business Service GmbH,
Berlin

Birgit Teichmann
InfraLeuna GmbH

Dr. Andreas Voigt
Nouryon Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH,
Greiz

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzender

Arne Petersen
BASF Schwarzheide GmbH

Mitglieder

Sandra Brückner
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Mechthild Claes
B. Braun Melsungen AG, Berlin

Tanja Cyrus
Bildungswerk Nordostchemie e. V., Berlin

Vica Fajnor
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Alessandro Grua
BERLIN-CHEMIE AG

Martin Halliger
InfraLeuna GmbH

Dr. Ute Hirsch
UNICEPTA Abels & Partner
Gesellschaft für Marktkommunikation mbH, Bitterfeld

Simone Kannapinn
Bayer AG, Berlin

Aileen Kroek
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Spergau

Tina Plötz
Nouryon Akzo Nobel Industrial Chemicals GmbH,
Bitterfeld

Richard Ratter
DOMO Caproleuna GmbH

Ines Richter
Siltronic AG, Freiberg

Christian Selck
YARA Rostock,
Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG

Ute Walther
Bayer Bitterfeld GmbH

Martina Wolters
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Arbeitsgruppe Industrie 4.0 in der NORDOSTCHEMIE

Vorsitzender

Uwe Hellmuth

Wacker Chemie AG, Nünchritz

Mitglieder

Dr. Alexander Badinski

BASF Schwarzheide GmbH

Wolfgang Bastian

Salzenbrodt GmbH & Co. KG, Berlin

Jens Haselow

PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Max Kerbs

Laborchemie Apolda GmbH

Prof. Dr. Thomas Köhler

Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Steffen Lunkwitz

BERLIN-CHEMIE AG

Mark Muschick

InfraLeuna GmbH

Timo Spitzner

Bayer Bitterfeld GmbH

Arbeitskreis Forschung und Innovation

Vorsitzende

Dr. Cornelia Dümichen

Merseburger Spezialchemikalien

Mitglieder

Dr. Marek Checinski

CreativeQuantum GmbH, Berlin

Dr. Wolfgang Fischer

Bayer Bitterfeld GmbH

Dr. Michael Frey

Laborchemie Apolda GmbH

Max Fuhr

Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH

Dr. André Hänsicke

BERLIN-CHEMIE AG

Prof. Dr. Klaus Heinemann

Thüringer Institut für Textil- und

Kunststoffforschung e.V.,

Rudolstadt-Schwarza

Dr. Sybill Ilisch

TRINSEO Deutschland GmbH, Schkopau

Dr. Olaf Klobes

Nouryon Functional Chemicals GmbH, Greiz

Dr. Stephan Liebsch

ZSCHIMMER & SCHWARZ MOHSDORF

GmbH & Co. KG, Burgstädt

Dr. Ralf Lungwitz

Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V., Chemnitz

Dr. Uwe Müller

HAPILA GmbH, Gera

Dr. Matthias Ommer

IBU-tec advanced materials AG, Weimar

Dr. Norbert Pietschmann

Institut für Lacke und Farben e.V., Magdeburg

Dr. Sven Rösler

Leuchtstoffwerk Breitenungen GmbH

Dr. Jörg Andreas Schröter

DHW Deutsche Hydrierwerke GmbH, Rodleben

Dr. Oliver Seidelmann

ChiroBlock GmbH, Wolfen

Dr. Alexey Shilkin

BASF Schwarzheide GmbH

Dr. Michael Wallmeyer

nanoPETPharma GmbH, Berlin

Torsten Witte

CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG, Staßfurt

VERBANDSGREMIEN

Arbeitskreis Steuern, Finanzen, Betriebswirtschaft

Vorsitzender

Dr. Jochen Stribrny
BASF Schwarzheide GmbH

Mitglieder

Max Brüggem
A. MENARINI Research & Business Service GmbH,
Berlin

Matthias Dietzsch
ICL-IP Bitterfeld GmbH

Niels Gürke
IDT Biologika GmbH, Dessau-Roßlau

Gabriele Heyer
LACUFA GmbH Lacke und Farben, Berlin

Maike Holl
Nouryon Akzo Nobel Industrial Chemicals GmbH,
Bitterfeld

Sabine Hoppe
TRINSEO Deutschland GmbH, Schkopau

Karl Ulrich Kolland
A. MENARINI Research & Business Service GmbH,
Berlin

Dr. Karsten Mielke
Schirm GmbH, Schönebeck

Sibylle Plaschnick
Bayer Bitterfeld GmbH

Marc Riemenschneider
B. Braun Melsungen AG, Berlin

Ralf Schiller
ARKEMA GmbH, Leuna

Jörn Schladitz
SCHLADITZ milwa GmbH, Annaburg

André Schulz
InfraLeuna GmbH

Silvia Uhliar
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

René Walther
Takeda GmbH, Oranienburg

Arbeitskreis Gefahrgut, Logistik, Verkehr

Vorsitzender

Peter Heinke
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Mitglieder

Wolfgang Bastian
Salzenbrodt GmbH & Co. KG, Berlin

Bernard Detavernier
BASF Schwarzheide GmbH

Dietmar Duhr
YARA Rostock,
Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG

Harry Gnorski
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt

Mathias Hübner
CIECH Soda Deutschland GmbH & Co. KG, Staßfurt

Sabine Janoske
ICL-IP Bitterfeld GmbH

Marcel Mehlhorn
ZSCHIMMER & SCHWARZ MOHSDORF
GmbH & Co. KG, Burgstädt

Frank Sander
InfraLeuna GmbH

Andreas Scharf
Wacker Chemie AG, Nünchritz

Thomas Schmitz
Atotech Deutschland GmbH, Berlin

Anja Seidel
Nouryon Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH,
Greiz

Herausgeber:

NORDOSTCHEMIE als Dachmarke von Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V. und
Verband der Chemischen Industrie e.V., Landesverband Nordost
Hallerstraße 6, 10587 Berlin
www.nordostchemie.de
Telefon: +49 (30) 343816-0, Telefax: +49 (30) 343819-28
E-Mail: post@nordostchemie.de

Redaktion:

Torsten Kiesner, NORDOSTCHEMIE

Gestaltung:

IWMEDIEN

IW Medien, Köln · Berlin

Druck:

Warlich Druck Meckenheim GmbH, Meckenheim

Fotonachweis:

BASF Schwarzheide GmbH (2, 3, 8), bbz Chemie (10, 20, 36), BERLIN-CHEMIE AG (4), Bundesarbeitgeberverband
Chemie e.V. (11, 21), Marcel Hasübert (34), Gerolf Mosemann/Europa-Union Deutschland e.V. (10), Senats-
verwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (27), gettyimages: © pepifoto, © David Malan, © Emely (40),
Arnold Vaatz (9)

Titelfoto:

IW Medien

Auflage:

850 Stück

Dieser Jahresbericht ist auf FSC®-zertifiziertem Papier in alkoholreduziertem
Offsetdruck hergestellt. Die verwendeten Skalenfarben sind mineralölfrei. Die Senkung
des Energieverbrauchs und der Emissionen sind wichtige Schritte zur Verbesserung
der Umweltbilanz. Nachhaltigkeit ist unsere Überzeugung.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht die geschlechtsspezifische Differenzie-
rung nicht durchgehend berücksichtigt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für
alle Geschlechter.



